

BUNDESZENTRALE
FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG, KÖLN



Effizienzkontrolle
von 3 Unterrichtswerken der BZgA
- Zusammenfassung der Ergebnisse -

060048A

Projektleitung: G. Welsch
Projektdurchführung: Institut für Markt- und Werbeforschung, Köln
Bericht: November 1978

INHALTSÜBERSICHT

	<u>Seite</u>
I. Einführung	
1. Ausgangssituation und Zielsetzungen der Untersuchung	1
2. Ablauf und Methoden	4
3. Stichproben	8
3.1 Schulstichproben	8
3.2 Lehrstichproben	10
II. Ergebnisse	
1. Ergebnisse der Schulbefragungen	12
1.1 Die Bekanntheit der Curricula an den befragten Schulen	12
1.2 Annahme und Weiterverteilung in den Schulen	14
1.3 Angaben zur Nutzung	16
1.4 Zur Bekanntheit und Aktualität anderer Materialien für den Unterricht	17
2. Ergebnisse der Lehrerbefragung	20
2.1 Erster Kontakt	21
2.2 Einarbeitung und Nutzung	21
2.3 Bewertungen	25
2.4 Zur Bekanntheit und Aktualität anderer Materialien für den Unterricht	27
III. Ansatzpunkte für die Optimierung der Streustrategie	28

IV. Anhang

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 60048
(13.2.33)

I. EINFÜHRUNG

1. Ausgangssituation und Zielsetzungen der Untersuchung

Seit dem Jahre 1975 bzw. den Folgejahren wurden folgende Unterrichtswerke (Curricula) gestreut:

- o "Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit" für das 1. - 4. Schuljahr
- o "Ernährung und Gesundheit" für das 1. - 4. Schuljahr
- o "Ernährung und Gesundheit" für das 5. - 10. Schuljahr

Neben üblichen Maßnahmen der Verlagsankündigung und Bekanntmachung wurde hier - jeweils zum Zeitpunkt der Herausgabe - ein besonderer Streuweg eingeschlagen: Jede Schule mit entsprechenden Schulstufen erhielt ein kostenfreies Exemplar zugeschickt.

Sehr breite und langfristige Einsatzerfahrung konnte zum Untersuchungszeitpunkt noch nicht vorliegen. Auch die letztlich beabsichtigten Auswirkungen im Hinblick auf eine generell intensivierete Gesundheitserziehung können zum Untersuchungszeitpunkt auch im optimistischen Fall erst ansatzweise zu verzeichnen sein.

Die Fragestellungen der vorliegenden Effizienzkontrolle richten sich dementsprechend auf die vorgelagerten Stufen, deren "Überwindung" überhaupt erst die Voraussetzungen für einen langfristigen Erfolg im angestrebten Sinne schafft: Erst wenn sichergestellt ist, daß die aufwendig gestreuten Unterrichtswerke Schule und Lehrer wirklich erreichen, kann ein Einsatz erfolgen. Die Auseinandersetzung der Schule bzw. einzelner Lehrer mit diesem Medium ist unabdingbare Voraussetzung für den bewußten und gezielten Einsatz im Unterricht.

Hauptanliegen der Effizienzkontrolle war deshalb die Streuweganalyse:

- o Wie hat sich das bisherige Streuverfahren bewährt ?
Erreichten die Curricula Schulen und Lehrkräfte ?
Wie werden die Curricula in der Schule weiter bekanntgemacht und behandelt ?

Die Ergebnisse der Streuweganalyse in diesem Sinne können wesentlich zur Beurteilung des bisherigen Verfahrens und zur Optimierung des Streuprozesses im weiteren Sinne beitragen.

Zweites Anliegen der Effizienzkontrolle war die Ermittlung der Nutzung durch die Lehrer bzw. im Unterricht:

- o Wie intensiv werden die Curricula genutzt und von welchen Lehrern ? Welche Teile aus den als Maximalangebot zu verstehenden Unterrichtswerken werden besonders aufgegriffen und weshalb ?

Diese Ergebnisse dienen der gegebenenfalls sinnvollen Verbesserung der Streutechnik und Überlegungen, ob bestehende und in der Entwicklung befindliche Unterrichtswerke durch mediatechnische Verbesserungen einen höheren Nutzungsgrad erreichen können.

Drittes Anliegen der Untersuchung war die Ermittlung erster Erfahrungswerte und Bewertungen nach dem praktischen Einsatz der Curricula:

- o Wie werden Unterrichtswerke, einzelne Unterrichtseinheiten und -stunden bewertet und wie haben sie sich aus Praktikersicht bewährt ?

Dieser Unterrichtsteil kann nur erste Eindrücke und Anregungen vermitteln. Im Gegensatz zur kontrollierten und systematischen Erprobung liefert hier die Befragungstechnik Einblicke in die Praxis. Dabei wird sicherlich eher die Beziehung Lehrer-Medium als die Beziehung Lehrer-Medium-Schüler erfaßt. Aber auch dieser spezifische Erfahrungswert kann von großer Bedeutung für Revisionen bestehender oder Entwicklungen neuer Unterrichtswerke sein.

Schließlich muß ein neues Angebot außer dem Streuweg zunächst auch "Hürden" beim Lehrer überwinden, bevor überhaupt die Gelegenheit zur Verwendung in der Unterrichtssituation kommt.

Ein letzter Aspekt, der in dieser Untersuchung allerdings nur gestreift werden konnte, war die Ermittlung von Rahmenbedarfsgrößen (themen- und medienorientiert) aus subjektiver Sicht der Schulen. Solche Nennungen - oft von Gewohnheit und kurzfristiger Aktualität geprägt - können sicher nicht als "Vorgabe" für Neuentwicklungen interpretiert werden. Aber auch hier gilt: Die Kenntnis der Ausgangssituation, zu der auch oberflächige Wünsche und Präferenzen gehören mögen, erleichtern die Planung der Streuung und flankierender Maßnahmen bei neuen Materialien für den Unterricht.

Um die Relevanz der Ergebnisse für die weitere Diskussion und Planung bewerten zu können, sollen auch wichtige Faktoren erwähnt werden, die in dieser Untersuchung **n i c h t** erfaßt sind.

a) Einflußfaktoren mit direkter oder indirekter Wirkung auf Streuung und Nutzung

- o Ausbildungshintergrund, Erfahrungsgrad und bereichsspezifisches Engagement der Lehrer
- o Formale Rahmenbedingungen wie Lehrpläne, Prüfungsordnungen usw.
- o Rahmenbedingungen in der Schulpraxis einschließlich anthropogenem Bedingungsfeld (siehe "Schüler und Gesundheit")
- o Wettbewerb, d.h. Art und Menge der Besetzung durch andere Medien (andere Stellen, Schulbuchverlage usw.)
- o usw.

b) Mittelbare Wirkungen der Streuung im Ausbildungs- und Schulsystem

- o Aufgreifen der Curricula bzw. der Inhalte in Ausbildung, überarbeiteten Lehrplänen usw.
- o Aktualisierung des Gesamtfeldes, Anregungen für erweiterte Eigenaktivitäten und Aufgreifen anderer Medien
- o usw.

2. Ablauf und Methoden

Der Untersuchungsablauf gliedert sich - bedingt durch die speziellen Anforderungen inhaltlicher und formaler Natur-in 3 Phasen auf.

- o In Phase I wurden die Erhebungsinstrumente und der Stichprobenplan entwickelt. Diese Arbeiten fanden im Jahre 1977 statt und resultierten in einem Vorbericht, der als Unterlage zur Genehmigung der Untersuchung durch die zuständigen Kultusbehörden der Länder notwendig war.
- o Phase II, der Genehmigungsprozeß, dauerte insgesamt länger als erwartet. Trafen auch die ersten Einverständniserklärungen bereits im Januar 1978 ein, so mußte mit dem Start von Phase III dennoch gewartet werden, weil die letzte Zusage erst im Mai 1978 zu erhalten war. Bedingt durch die zeitliche Nähe der Sommerferien, wurde der organisatorische Ablauf von Phase III umgestellt.
- o Phase III umfaßt die Erhebungen im Feld. Die Systematik der Schul- und Lehrerinterviews wird im folgenden Überblick dargestellt (vergl. Abb. A).

Abb. A: Überblick über wesentliche Merkmale der Untersuchung

<ul style="list-style-type: none"> ● Ausgangsstichprobe Schulen ● Rückmeldung erhalten 	<p>234 Schulen</p> <p>218 Schulen</p>	<p>93% der ausgewählten Schulen konnten erfolgreich kontaktiert werden. Von diesen 218 Schulen wurden minimal grobe Daten zur Bekanntheit und zur Schulstruktur ermittelt.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Erste Angabe zur Bekanntheit ● Stichprobe der Schulbefragung 	<p>149 = 68%</p> <p>108 = 50%</p> <p>41</p> <p>Ausfallursachen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Irrtümer, Verwechslungen ● Krankheit, Rückziehen der Befragungsbereitschaft 	<ol style="list-style-type: none"> 1) 3 Sonderfälle: Die Curricula waren nicht vorhanden, aber trotzdem Bereitschaft zur Befragung 2) Die Bekanntheitsquoten beziehen sich auf die Schulleitung, d.h. deren Angaben 3) Die reale und doppelt geprüfte Bekanntheitsquote dürfte zwischen ca. 55% und 60% liegen
<ul style="list-style-type: none"> ● Ausgangsstichprobe Lehrer ● Rücklauf auswertbarer und vollständiger Fragebogen 	<p>463 ausgegeben</p> <p>108 vollständig ausgefüllt</p>	<p>Nach Angaben der Schulleitung, die die vermutete Nutzung im Kollegium impliziert, wurden insgesamt 463 Lehrerfragebogen an 108 Schulen ausgegeben.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Ausfallgründe 	<p>178 nicht bekannt/gelesen</p> <p>51 Zeitmangel/Krankheit</p> <p>126 unbegründete Verweigerung, kein Kontakt mehr, unbrauchbare Angaben</p>	<p>Ausfallhöhe und Ausfallgründe (nach 2maliger schriftlicher und telefonischer Anmahnung) zeigen, daß die Schulleitung oft von zu optimistischen Hypothesen hinsichtlich der tatsächlichen Nutzung ausging.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ● Zeitpunkt erstmaliger intensiver Beschäftigung mit dem Curriculum 	<p>Über 40% aller befragten Lehrer gaben das II.- III. Quartal 1978 an.</p>	<p>In vielen Fällen war die Befragung Stimulus für die erste und tiefere inhaltliche Auseinandersetzung mit den Curricula.</p>

Die grundsätzliche Schwierigkeit für die Konzeption der Erhebungsinstrumente lag darin, daß vor Aufsuchen einer Schule nicht bekannt sein konnte, wie intensiv der dort anzutreffende Bekanntheits- und Nutzungsgrad der Unterrichtswerke war. Zwar konnte im Grundsatz davon ausgegangen werden, daß jeder Schule im Laufe der letzten 3 Jahre mindestens ein Curriculum kostenfrei zugegangen war; ob und wie es dort jedoch angenommen und behandelt wurde, wer es zuerst und weiterhin erhielt, wo dieses eine Exemplar in (häufig großen) Schulen nun liegt oder aufzufinden ist, dies alles war völlig unbekannt.

Der erste Schritt der Untersuchung, die Klärung von Bekanntheit und Verbleib der Curricula, war deshalb von größter Bedeutung. Es galt, auch in schwierigen Situationen einen maximalen Aufklärungsgrad zu erreichen.

Beispiel: In einer Schule mit einem Lehrkörper von 26 Personen kommt ein Curriculum im Jahre 1976 an, wird vom Schulleiter sofort an einen Fachlehrer weitergeleitet, dieser wechselt die Schule oder nimmt das Exemplar zur Durchsicht nach Hause mit, wo es eventuell liegen bleibt.

Wechsel in Schulleitung und Lehrkörper, Änderungen von Schulform oder Organisation usw. sind, wie bereits aus vorhergehenden Untersuchungen bekannt, insgesamt so häufig, daß die Aufklärung von Schicksal und Verbleib einer einzelnen Zusendung (unter vielen) nach größerer zeitlicher Distanz durchaus detektivischen Charakter gewinnen kann.

Konsequenzen:

- o Als erster Ansprechepunkt war (auch aus formalen Gründen) die Schulleitung zu sehen.

- o Es mußten möglichs viele Stützen zur Rück-
innerung an die Curricula angeboten werden.
- o Die Motivation zur Rückantwort und zur Inter-
viewbereitschaft war gezielt zu stützen; nicht
zuletzt, weil die Rückantwort und Bereitschaft
zu weiteren Befragungen in der Schule aus-
schließlich auf freiwilliger Basis erfolgen
mußte.

Dieser erste Schritt verlief trotz der ungünstigen Terminlage recht erfolgreich. 234 Schulen wurden im ersten Schritt angesprochen. Von 218 Schulen kam teils schriftlich, teils fernmündlich Bescheid über die grundsätzliche Bekanntheit der Curricula.

Der notwendige zweite Schritt der Untersuchung war die direkte Kontaktaufnahme mit dem Schulleiter, das Schulinterview. Dieses konnte nur dann stattfinden, wenn

1. mindestens eines der Curricula noch in der Schule vorhanden war,
2. die Schule sich zur Teilnahme an der Untersu-
chung bereit erklärte.

Auch in diesem Schritt war die Kooperationsberei-
tschaft der Schulleitungen recht hoch: Immerhin 75 %
der Schulen, in denen laut Schritt - 1 - ein Curri-
culum vorhanden war, konnten für die Schulbefragung
gewonnen werden. Absagen wurden nahezu ausschließ-
lich durch Überlastung sowie die ungünstige zeitliche
Situation erklärt.

Gelegentlich der Schulinterviews wurden auch die
Lehrerinterviews in den Schulen hinterlassen bzw.
den jeweiligen Lehrkräften übergeben. Die Interviews
waren schriftlich auszufüllen und an IMW - Köln zu-
rückzusenden.

Der Rücklauf der Lehrerbefragung war wegen der Sommerferien erst im Oktober 1978 abgeschlossen. In jedem Bundesland wurde ca. 10 Tage nach Abschluß der Ferien eine schriftliche Erinnerungsaktion gestartet. In Fällen, wo keine bzw. nur unzureichende Rückmeldung vorlag, wurde nochmals telefonisch nachgehakt.

Mit jeder Schule kamen während des Untersuchungsablaufes minimal 5 schriftliche und mündliche Kontakte zustande.

3. Stichproben

3.1 Schulstichproben

Die Schulstichprobe wurde grundsätzlich nach den gleichen Auswahlkriterien gebildet, wie dies bei der ⁺⁾ Untersuchung "Schüler und Gesundheit" der Fall war: Regierungsbezirk und Ortsgröße waren die grundsätzlichen Quotierungskriterien, um von dieser Seite aus eine strukturelle Repräsentativität zu gewährleisten.

Zwei Teilstichproben wurden auf dieser Basis gebildet:

- o Teilstichprobe Grundschulen (Primarstufe):
Diese Teilstichprobe sollte zwei Drittel der Gesamtstichprobe umfassen, weil zwei der drei Curricula sich auf die 1. - 4. Klasse beziehen.

+) "Schüler und Gesundheit" in: Schriftenreihe "Gesundheitserziehung und Schule" der BZgA, Klett-Verlag, Stuttgart 1977

- o Teilstichprobe Sekundarstufe I (mit den unterschiedlichen Schultypen): Diese Teilstichprobe sollte ein Drittel der Gesamtstichprobe umfassen.

Zwei Drittel der Adressen wurden als Zufallsauswahl aus Adreßverzeichnissen gezogen. Ein Drittel der Adressen wurde aus Bestellunterlagen beim Klett-Verlag und bei der BZgA gezogen. Bei dieser letztgenannten Teilstichprobe konnte der Kontakt mit den Curricula als sicher angenommen werden.

Als Ausgangsgrößen für die erste Ansprache waren geplant: 100 Grundschulen (Primarstufe) und 50 Schulen mit Sekundarstufe I.

Im Laufe des Genehmigungsverfahrens und der ersten Adreßanalyse ergaben sich folgende Änderungen:

- o In Bayern konnte die Untersuchung nicht durchgeführt werden.
- o In Baden-Württemberg sollten einzelne Fragen der Schulbefragung nicht gestellt werden.
- o Ca. 10 % der maximal 1 1/2 Jahre alten Adressen hatten sich bereits wieder geändert, insbesondere durch Zusammenlegen von Schulen bzw. Bildung größerer organisatorischer Einheiten.

Auch in Anbetracht der veränderten zeitlichen Bedingungen wurde beschlossen, in die erste Ansprachephase auch Ersatzadressen einzubeziehen, um eventuelle nur zeitbedingte Ausfälle auszugleichen. Die Struktur der Stichprobe wurde hiervon nicht berührt. Die Ausgangsstichprobe für 10 Bundesländer war danach N = 234.

Mit 93 % dieser Schulen (= 218 Schulen) konnte nach einer schriftlichen Vorinformation über Ziel und Ablauf der Untersuchung erfolgreich Kontakt aufgenommen werden. In dieser ersten Kontaktstufe mit der Schulleitung waren folgende Grundsatzfragen zu klären:

- o Welche der Curricula sind nach Kenntnis der Schulleitung in der Schule vorhanden oder auch nur bekannt ?
- o Ist die Schule zu einer Schulbefragung bereit ?

Mit den Schulen, die diese "Filter" durchlaufen hatten, wurden die Schulinterviews durchgeführt. Anzumerken ist, daß von 152 grundsätzlich bereiten Schulen letztlich nur 108 vollständige Schulinterviews realisiert werden konnten.

Hauptursache hierfür waren Irrtümer und Verwechslungen (beim persönlichen Besuch stellte sich heraus, daß die Curricula doch nicht eindeutig bekannt oder nicht mehr auffindbar waren). In weiteren Fällen waren Zeitmangel, Erkrankungen und nicht näher begründetes Rückziehen des Einverständnisses die Ursache.

3.2 Lehrerstichprobe

Wie viele Lehrerinterviews realisierbar waren, hing von 4 Faktoren ab:

- o Diese Befragungen konnten nur an Schulen durchgeführt werden, die faktisch zur Teilnahme bereit waren.
- o Die Lehrer mußten über nähere Kenntnis oder praktische Erfahrungen mit den Curricula verfügen.

- o Die Lehrer mußten grundsätzlich zur Teilnahme bereit sein.
- o Die Lehrer mußten Frage- und Beurteilungsbogen ausgefüllt zurücksenden.

Nach den Schulinterviews wurden aufgrund von Angaben der Schulleiter insgesamt 463 Befragungsunterlagen an Lehrer ausgegeben.

Bedingt durch Sommerferien und Schuljahrwechsel (mit den dadurch auftretenden Belastungen) war mit relativ starken Verzögerungen und Ablehnungen zu rechnen. Die Erhebungszeit wurde deshalb bis zum Oktober 1978 ausgedehnt.

Jeweils ca. 10 Tage nach Schulbeginn in einem Bundesland wurde noch einmal eine schriftliche Erinnerungsaktion durchgeführt, um den Rücklauf zu erhöhen. In Schulen ohne Rückmeldung wurde nochmals telefonisch nachgehakt, um ggf. die Ausfallgründe zu ermitteln.

Insgesamt erhielten wir 108 auswertbare Fragebogen aus der Lehrerstichprobe zurück. Die Analyse der Ausfallgründe ergibt folgendes Bild:

- o In ca. 50 % der Fälle hatte die Schulleitung eine unrealistische Zahl von Fragebogen angefordert: Nicht so viele Lehrer, wie zunächst angegeben, kannten die Curricula wirklich.
- o In 14 % der Fälle waren Zeitmangel, Krankheit usw. der Ausfallgrund.
- o In 3 % der Fälle waren die angegebenen Lehrer zwischenzeitlich versetzt (Schuljahrwechsel).
- o In den restlichen Fällen wurden keine oder sonstige Gründe angegeben.

II. ERGEBNISSE

1. Ergebnisse der Schulbefragungen

Für das Verständnis und die Bewertung der Ergebnisse muß man sich eine grundsätzliche Problematik, die mit jedem Herantreten an Schulen verbunden ist, vergegenwärtigen:

Die Schule ist eine Institution bzw. Organisation. Adressaten von Zusendungen wie auch von Befragungen können jedoch immer nur einzelne Personen aus dieser Organisation sein. Wenn - wie dies hier der Fall war - die Schulleitung angesprochen wird, ist diese zwar formal auf jeden Fall die richtige und kompetente Anlaufstelle. Über einzelne Sachfragen und Vorgänge wird dieser Personenkreis jedoch nicht immer präzise Auskunft geben können.

Um eine maximale Aufklärungschance für den Verbleib der zugestellten Curricula zu schaffen, wurde ausführliches und illustratives Informationsmaterial - auch zur Weitergabe im Kollegenkreis - zugestellt. Irrtümer und Fehlaukünfte waren damit jedoch nicht vollständig auszuschließen.

Dennoch sind diese Resultate gültig im Hinblick auf Streuerfolg und Nutzung der Curricula. Denn wenn trotz der erheblichen Stützung der Erinnerung der Verbleib der Curricula im unklaren bleibt, mangelt es ihnen an der erwünschten Präsenz. Dieses Faktum ist unabhängig davon zu sehen, ob ein oder mehrere Curricula physisch noch präsent sind.

1.1 Die Bekanntheit der Curricula an den befragten Schulen

68 % der 218 Schulen gaben an, mindestens eines der Curricula zu kennen und/oder zu nutzen. In Abbildung-1- sind die wichtigsten Informationen

zusammengefaßt. Dabei zeigt sich, daß - entsprechend Zeitraum und Zahl der Streuung - Grundschulen bzw. Schulen mit Primarstufe am stärksten erreicht wurden.

Abbildung 1: Daten zur Bekanntheit der Curricula ¹⁾

	Ge- samt %	SCHULTYP		
		nur Primar- stufe %	Primar- und Sekundar- stufe I %	nur Sekundar- stufe I %
<u>ALLGEMEINE BEKANNTHEIT</u>				
o Mindestens 1 Curriculum bekannt	68	77	70	57
<u>davon:</u>				
3 Curricula bekannt	20	17	25	19
2 Curricula bekannt	29	48	26	12
1 Curriculum bekannt	19	12	20	27
<u>EINZELWERTE</u>				
"Alkohol, Rauchen ..." (1.-4. Klasse) bekannt		68	53	35
<u>davon:</u> o vorhanden		54	49	28
o nur bekannt		15	3	7

"Ernährung und Gesundheit" (1.-4. Klasse) bekannt		71	51	23
<u>davon:</u> o vorhanden		63	46	17
o nur bekannt		9	5	5

"Ernährung und Gesundheit" (5.-10. Klasse) bekannt		18	43	49
<u>davon:</u> o vorhanden		10	41	45
o nur bekannt		9	2	4
BASIS:	218	82	61	75

1) Bei der Aufsummierung können sich Abweichungen von $\pm 2\%$ durch Rundung auf ganze Zahlen ergeben.

Die unerwarteten Besetzungen (z. B. Curricula für die Primarstufe in der Sekundarstufe I und umgekehrt) sind wohl auf drei unterschiedliche Faktoren zurückzuführen:

- o Mobilität in der Schulorganisation (Zusammenlegungen, organisatorische Zusammenfassungen usw.)
- o Mobilität im Lehrkörper (vor allem zwischen Grund- und Hauptschulen)
- o Informelle Kommunikation zwischen Lehrkräften (Beschaffung auf Eigeninitiative hin usw.)

Auffallend ist der insgesamt niedrigere Bekanntheitsgrad bei Gymnasien.

1.2 Annahme und Weiterverteilung in den Schulen

In insgesamt 108 Schulen aller Schultypen konnten die Fragen zum Prozeß der Annahme und Weiterverteilung gestellt werden.

- o In über 80 % der Fälle wurden die Curricula durch die Zusendung des kostenfreien Exemplars erstmalig bekannt. Alle anderen Maßnahmen und Kontaktwege spielen eine nur sehr untergeordnete Rolle.
- o Die Rückerinnerung an den Zeitpunkt des ersten Kennenlernens ist sehr unpräzise.
- o Nachbestellungen der Curricula für die 1. - 4. Klasse gaben ca. 10 % der Befragten an. In der Grundschule bzw. in Schulen mit Primarstufe ist der Bestand am höchsten.
- o In Grundschulen und Schulen mit Primarstufe erhielt in ca. 80 % der Fälle der Schulleiter das Curriculum zur ersten Durchsicht. Fachlehrern (Biologie, Sachunterricht) und Fachbe-

reichsleitern wurden in dieser ersten Stufe die Bände nur selten gegeben.

- o Anders verhält es sich in der Sekundarstufe I. Zwar nahm man auch hier in etwa der Hälfte der Fälle der Schulleiter die erste Durchsicht vor. Aber in 44 % der Fälle wurde das Curriculum sofort an Fachlehrer (40 %) bzw. Fachbereichsleiter (4 %) weitergegeben.
- o Probleme mit Verpackung oder dem notwendigen Zusammenlegen wurden nur extrem selten genannt.
- o Der Prozeß der Weiterverteilung bzw. weiteren Information des Kollegiums ist bei allen Curricula und allen Schultypen sehr ähnlich.
 - Das Curriculum wurde häufig im Lehrerzimmer ausgelegt (30 - 40 %) oder in den Umlauf gegeben (4 - 14 %).
 - Vorstellung und Diskussion auf der Gesamtkonferenz (14 - 30 %) oder in kleinerem Kreis (14 - 23 %) kamen etwas weniger vor.
 - Die direkte Weitergabe an einen Fachlehrer ist vor allem in der Sekundarstufe I üblich (54 %).
 - Andere Verfahrensweisen bestanden vor allem im Abstellen in der Lehrerbibliothek oder in der Lehrmittelsammlung. Gelegentlich wurde das Material kopiert.

Weil keine direkt vergleichbaren Erhebungen vorliegen, ist kaum zu bewerten, ob dieser Prozeß der Annahme und Weiterverteilung typisch oder normal ist. Auf jeden Fall kann festgehalten werden, daß versandtechnische Probleme extrem selten auftauchten, daß aber die Weiterverteilung bzw. Vorstellung des Mediums an der Schule häufig zu wünschen übrig läßt.

Dies muß allerdings auf dem Hintergrund der Angaben der Schulleiter gesehen werden, daß "sehr viel Material" in die Schulen komme. Diese Angabe ist nach Rücksprache mit Verlagsexperten richtig. Pro Jahr erreichen viele hundert Sendungen der verschiedensten Art die Schule und/oder einzelne Lehrer.

1.3 Angaben zur Nutzung

Wie intensiv und von wem die Curricula genutzt werden, war den Schulleitern oft nur vage bekannt. Deshalb wurde ihnen bereits vor dem Schulinterview auch Informationsmaterial zur Verteilung im Kollegium gegeben. Nach diesem Schritt, der auch zur Gewinnung von Lehrern für die Lehrerbefragung nötig war, ergaben sich folgende Schätzungen aus der Sicht der Schulleitung:

- o In ca. 70 % der Fälle wurde angegeben, ein oder mehrere Lehrer hätten die Curricula gelesen (im Mittel 2 - 3 Lehrer).
- o In ca. 50 % der Fälle wurde angegeben, ein oder mehrere Lehrer hätten die Curricula bereits im Unterricht verwendet (im Mittel 1 - 2 Lehrer).

Für die seit längerer Zeit gestreuten Curricula werden kaum höhere Lese- und Nutzungsfrequenzen angegeben als für das zuletzt gestreute. Damit verstärkt sich das Bild aus den Daten zu Annahme und Weiterverteilung. Im insgesamt überwiegenden Fall erreicht das kostenfrei zugestellte Curriculum eine relativ breite Bekanntheit. Eine differenzierte Auseinandersetzung damit findet jedoch nur in höchstens der Hälfte der Fälle statt.

Nach Abschluß der Lehrerbefragung ergab sich eine weitere Relativierung dieser Angaben (s. Punkt II., 2.).

1.4 Zur Bekanntheit und Aktualität anderer Materialien für den Unterricht

o Zur Bekanntheit der anderen Medien aus der Reihe "Gesundheitserziehung und Schule":

Die in Abbildung - 2 - zusammengestellten Interviews von 82 Schulen korrelieren augenscheinlich mit dem Erscheinungsdatum der jeweiligen Publikation. In den Einzeltabellen zeichnen sich folgende Trends ab:

<u>Abbildung 2: Bekanntheit anderer Medien aus der Reihe G + S</u>			
	Bekannt %	davon:	
		Besitz %	nur bekannt %
SCHRIFTENREIHE			
o Sexualerziehung	33	17	16
o Schriften und Unterrichtsmittel zur Geschlechtererziehung	17	9	9
o Schüler und Gesundheit	12	4	9
UNTERRICHTSEINHEIT			
o Alkohol und Gesundheit (für das 5./6. Schuljahr)	37	23	13
BASIS¹⁾	82		
1) Frage wurde in Baden-Württemberg nicht gestellt.			

- o Bekanntheit und Besitz werden in Schulen mit Sekundarstufe I weit häufiger genannt, als dies in reinen Grundschulen der Fall ist.
- o Dies betrifft insbesondere die Unterrichtseinheit "Alkohol und Gesundheit", die dort zu 44 % als bekannt angegeben wird. In über 30 % der Fälle wird gesagt, man besitze diese Unterrichtseinheit. Hier wird als Quelle der Bekanntheit meist die Zusendung zur Schule genannt.

Bei den übrigen Publikationen werden neben der Quelle "ist zugeschickt worden" auch noch Prospekte, Kataloge, Kollegengespräche und Seminare in beachtlichen Häufigkeiten genannt:

- o Zur Nutzung anderer Medien und Unterrichtsmittel zur Vorbereitung und/oder Durchführung des gesundheitserzieherischen Unterrichts

Die Schulleiter nennen eine große Vielzahl von Medien und Unterrichtsmitteln für den gesundheitserzieherischen Unterricht. Dabei zeichnen sich folgende Trends ab:

- o Gliedert man die Antworten nach genannten Medientypen auf, so werden in erster Linie Broschüren sowie Lehr- und Fachbücher genannt. Curricula, Arbeitsmappen und Foliensätze stellen die mittlere Gruppe. Filme, Dias und anderes Anschauungsmaterial werden bereits relativ selten genannt.
- o In der Aufgliederung nach Herausgebern bzw. Absendern werden vor allem Verlage angegeben: Jünger, Westermann, Hagemann, Klett, Orion, Diesterweg und Aulis erreichen (in der Reihenfolge der Aufzählung) beachtliche Nennungen.

Mit großem Abstand folgen öffentliche Insti-

tutionen (vor allem BZgA, dann Landesbildstellen) sowie Verbände/Vereine (einzig beachtliche Nennung für Verein für Zahnpflege). Bei Krankenkassen als Absender werden vor allem AOK und DAK genannt.

- o Aufgegliedert nach Themen ergeben sich etwa gleich starke Schwerpunkte für
 - Biologisches Grundlagenwissen (allgemein, der menschliche Körper usw.)
 - Sexualerziehung
 - Genuß- und Rauschmittel (Drogen, Alkohol, Rauchen)

Mit einigem Abstand folgen Ernährungsfragen, Themen der Individualhygiene und allgemeine Erziehung zur gesunden Lebensführung.

Nicht ganz gleichläufig mit der Reihenfolge der Medieninhalte ist die von den Schulleitern angegebene Intensität der Behandlung einzelner Themen.

Genußmittel-, Drogen- und Medikamentenkonsum scheinen die höchste Aktualität zu haben. Nach größerem Abstand folgen Individualhygiene, Ernährung und Sexualerziehung.

Wiederum verändert ist die Rangfolge bei der Frage nach Themen, bei denen ein weiterer Bedarf an Medien und Unterrichtsmitteln besteht.

Individualhygiene und Genußmittel-/Drogenprobleme führen hier etwa gleichauf vor Sexualerziehung, Ernährung, biologischem Grundlagenwissen und Erziehung zu gesunder Lebensführung.

Besonders akzentuiert wird der Bedarf nach Unterrichtsmitteln in Form von vorproduziertem Anschauungsmaterial jeglicher Art (Folien, Dias, Filme, Broschüren, Arbeitsblätter, Demon-

strationsobjekte usw.), das vom Lehrer frei in nicht vorgegebenen didaktischen Situationen eingesetzt werden kann.

Auch in der direkten Frage danach, welche grundsätzlichen Materialtypen man bevorzuge, überwiegt die Präferenz für Unterrichtseinheiten, die offener gestaltet, d.h. nicht auf ganz bestimmte didaktische Situationen hin ausgearbeitet sind.

Zwar wird eingeräumt, daß sehr spezielle Unterrichtseinheiten wesentliche Erleichterung z.B. bei der Stundenvorbereitung bieten können. Die Bindung an bestimmte didaktische Situationen begrenzt jedoch ihre Einsetzbarkeit und Übertragbarkeit auf die individuelle Unterrichtssituation.

Gerade die vielfältigere Einsetzbarkeit und die Flexibilität im Hinblick auf das Setzen eigener Schwerpunkte und das Eingehen auf die Kinder erscheint als Hauptvorteil von offener gestalteten Unterrichtseinheiten.

Diese Vorteile werden insbesondere von Schulleitern geschätzt, die eine Primarstufe an ihrer Schule haben.

2. Ergebnisse der Lehrerbefragung

Die Ergebnisse der Lehrerbefragung werden stark von der Sicht des Grundschullehrers geprägt. Eine Ursache hierfür erklärt sich aus der Eingabe in die Untersuchung: Zwei der drei Curricula sind für die 1. - 4. Klasse bestimmt.

Ein weiterer Grund aber ist, daß aus den Schulen ohne Primarstufe insgesamt unterdurchschnittliche Reaktionsquoten zu verzeichnen waren. Dieser Trend ist konsistent mit dem in der Schulbefragung festgestellten Befund, daß

in diesen Schultypen die sekundären Streuverluste offensichtlich höher sind.

2.1 Erster Kontakt

Die Angaben der Lehrer stützen die Befunde aus der Schulbefragung: Meist wird die "Zusendung eines kostenfreien Exemplars" (46 %) und die "Auslage des Curriculums in der Schule" (28 %) als erster Kontakt genannt. Allerdings wird von den Lehrern auch häufiger schulinterne Kommunikation ("Hinweise von Kollegen", 11 %; "Gesamt- bzw. Fachkonferenz", 8 %) angegeben.

Neu gegenüber der Schulbefragung sind die Nennungen "Erwähnung bzw. Rezension in Fachzeitschriften" (5 %) und "Verlagsmitteilungen, -repräsentanten (3 %).

2.2 Einarbeitung und Nutzung

In vielen Fällen war offensichtlich die Befragung erster Stimulus für die weitergehende Auseinandersetzung mit dem Material: 47 % aller Befragten gaben als Zeitpunkt für die erstmalige intensive Beschäftigung mit den Curricula das 2. und 3. Quartal 1978 an.

Die häufigsten Angaben für den bisherigen Nutzungsgrad waren:

- o Lesen einzelner Teile (70 %)
- o Nutzung einzelner Medien (Folien, Arbeitsbögen usw.) im Rahmen eigener Unterrichtsentwürfe (41 %)
- o Nutzung der Curricula als Information und Anregung für die eigene Unterrichtsplanung (33 %)

Intensivere Beschäftigung wie vollständiges Lesen (20 %), Ausprobieren einzelner Unterrichtsstunden

(19 %) oder ganzer Unterrichtseinheiten (12 %) kommen demgegenüber seltener vor.

In dieser Gewichtung entspricht das generelle Nutzungsverhalten in etwa den Stellungnahmen der Schulleiter zu eher offenen bzw. auf bestimmte didaktische Situationen ausgerichteten Unterrichtseinheiten.

Die Frage danach, woran man sich beim Einstieg besonders orientiert habe, ergibt einen Eindruck von der Selektivität des Leseverhaltens (Vgl. Abb. - 3 -):

- o Das spontane Interesse an einzelnen Unterrichtseinheiten spiegelt - neben lehrplanbedingten Einflüssen - das subjektive Interesse und die Aktualität von Themen wider.
- o Die Interessenschwerpunkte im Bereich der didaktischen Analysen deuten darauf hin, daß praktische Anregungen oder Vergleiche mit dem eigenen Vorgehen gesucht werden.
- o Im Medienbereich interessieren vor allem die Arbeitsbögen und Folien für den Tageslichtprojektor.

Die Angaben zur Nutzung einzelner Teile der Curricula bestätigen die vorgenannten Trends im wesentlichen. Auf die Unterschiede, die zwischen einzelnen Curricula, Teilcurricula, Unterrichtseinheiten und Stunden feststellbar sind, soll hier nur global hingewiesen werden. Deren Erklärung ist von vielen Faktoren bestimmt (die teils auch außerhalb des Untersuchungsrahmens liegen). Die Einzelbefunde sind in erster Linie bei der Diskussionsdiskussion im Zuge der Revision von Bedeutung.

Abbildung 3: Teile der Curricula, an denen man sich beim Einstieg besonders häufig oder besonders selten orientiert.

	"Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit" (1.-4. Schuljahr)	"Ernährung und Gesundheit" (1.-4. Schuljahr)	"Ernährung und Gesundheit" (5.-10. Schuljahr)
BESONDERS HÄUFIGE ORIENTIERUNGSPUNKTE	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Teilcurricula</u> <ul style="list-style-type: none"> - Alkohol und Gesundheit (68 %) - Rauchen und Gesundheit (59 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sachanalyse (53 %) - Medienwahl (50 %) - Methodenwahl (47 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfassung der Prozeßplanung (59 %) - Unterrichtsentwurf (47 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Folien (71 %) - Arbeitsbögen (56 %) - Poster (44 %) 	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Unterrichtseinheiten</u> <ul style="list-style-type: none"> - Herstellen von Obstsalat (49 %) - Ernährungsgewohnheiten von Grundschulern (49 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung und Begründung der allgemeinen Unterrichtsziele (49 %) - Methodenentscheidungen und Medienwahl (47 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsentwurf (57 %) - Kurzfassung der Prozeßplanung (53 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbögen (82 %) - Folien (55 %) 	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Unterrichtseinheiten</u> <ul style="list-style-type: none"> - Überernährung - ein gesundheitliches Hauptproblem unserer Gesellschaft (61 %) - Grundtatsachen einer vollwertigen Ernährung (43 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Problemanalyse (57 %) - Medienwahl (52 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfassung der Prozeßplanung (48 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Folien (78 %) - Arbeitsbögen (65 %)
BESONDERS SELTENE ORIENTIERUNGSPUNKTE	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Teilcurricula</u> <ul style="list-style-type: none"> - Selbstmedikation und Gesundheit (15 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturangaben (3 %) - Bedingungsfeldanalyse (12 %) - Einführende Darstellung der gesellschaftlichen und ökonomischen Bedeutung der Problembereiche (18 %) - Intentionalität (21 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche Prozeßplanung (12 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Spiele und Spielkarten (24 %) 	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Unterrichtseinheiten</u> <ul style="list-style-type: none"> - Lagerung von Lebensmitteln (16 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturhinweise (6 %) - Bedingungsfeldanalyse (10 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche Prozeßplanung (18 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Karteikarten 	<ul style="list-style-type: none"> o <u>Unterrichtseinheiten</u> <ul style="list-style-type: none"> - Strategien für die Erhaltung bzw. Herstellung des Idealgewichtes (17 %) o <u>Didaktische Analysen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Intentionalität (17 %) - Literaturangaben (22 %) o <u>Unterrichtsentwürfe/Stunden</u> <ul style="list-style-type: none"> - Ausführliche Prozeßplanung (17 %) o <u>Beigefügte Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - Tafelkarten

Lediglich zu den beigegeführten Medien erscheint ein weiterer Zusatz wichtig:

- o Die bei Folien und Arbeitsbögen feststellbaren Schwerpunkte finden ihre Entsprechung in den Angaben zur Ausstattung der Schulen:
 - Nahezu alle Lehrer geben an, über einen Tageslichtprojektor verfügen zu können.
 - Eine weit überwiegende Mehrheit sagt, man verfüge über Möglichkeiten zur Vielfältigung (Kopie, Druck).

Stärker sind die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Arbeits- und Anschauungsmaterial. Hier geben über 50 % der Befragten mehr oder weniger große Beschränkungen an.

Die Möglichkeiten der (Nach-)Bestellung nicht reproduzierbarer Materialien beim Verlag erscheint ca. zwei Dritteln der befragten Lehrer grundsätzlich möglich. Tatsächlich wurde diese Möglichkeit jedoch nur von einer Minorität genutzt.

Auf diesem Hintergrund lassen sich 4 wichtige Funktionen der Curricula in der Nutzung durch die Lehrer erkennen:

- (1) Die Curricula werden als Information über den Themen- bzw. Problembereich genutzt.
- (2) Aus den Curricula werden Anregungen und Stimuli für neue Ideen in der eigenen Unterrichtsplanung bezogen. Sicher findet in diesem Zusammenhang auch ein Vergleich zwischen eigenem Wissen und eigenen Erfahrungen einerseits und den angebotenen Methoden, Vorschlägen usw. andererseits statt.
- (3) Die Curricula sind ein "Reservoir für Unterrichtsmaterial". Insbesondere Folien und Arbeitsbögen stoßen auf Nachfrage, weil sie offenbar relativ leicht in die eigene Unterrichtsplanung einzubeziehen sind.

- (4) Als Angebot zur Erprobung und/oder Übernahme komplexer Unterrichtsentwürfe werden die Curricula seltener benutzt. Eine Tatsache, die angesichts bereits früher ermittelter und in der Schulleiterbefragung bestätigter Präferenzen für offene Angebote nicht erstaunt.

Abschließend zum Themenkreis Nutzung ist nochmals daran zu erinnern, daß die ermittelten Nutzungsweisen bei einer relativ kleinen Gruppe von Lehrern ermittelt wurden. Bedingt durch den Weiterverteilmodus der Curricula in der Schule und die dadurch verursachte Selektion mögen die Resultate die Lage im tatsächlichen Nutzerkreis hinreichend beschreiben; der insgesamt relevante Lehrerkreis wurde jedoch wegen der festgestellten Streuprobleme nicht erreicht.

2.3 Bewertungen

Medien und die didaktische Konzeption werden von den befragten Lehrern überwiegend akzeptiert. Insbesondere die Breite der thematischen Abdeckung in den jeweiligen Problemfeldern wird anerkannt wie auch die Möglichkeit, mit diesen Materialien Interesse und Motivierung bei den Schülern zu steigern (vgl. Abb. - 4 -).

Wenn Kritik vorgebracht wird, bezieht sie sich am ehesten noch auf die Anforderungen an den Lehrer, die aus Umfang und Komplexität der Curricula resultieren.

Daß diese kritischen Ansätze jedoch nicht zu pauschalen Reduktionen führen können, zeigte sich bereits in den Fragen zur Nutzung. Der "Handbuchcharakter" des Mediums erscheint danach als eine wichtige Voraussetzung dafür, daß Lehrer unterschiedlicher Nähe zu den thematischen und didaktischen Angeboten und Lehrer in verschiedenen didaktischen Situationen eine Auswahl vorfinden, die ihren Interessen und Fragen entgegenkommt.

Abb. 4: Zusammenstellung wichtiger Bewertungsindikatoren				
	Gesamt %	"Alkohol" %	E + G I %	E + G II %
<u>ERSTER EINDRUCK</u> (Frage 4 Kategorien "sehr stark" + "stark")				
o übersichtlich gegliedert	77	86	78	60
o praxisnah aufgebaut	53	44	61	48
o interessant zu lesen	64	68	59	74
o zuviel Zeitaufwand erforderlich	33	35	36	26
o didaktische Terminologie zu kompliziert, schwer verständlich	13	15	16	4
<u>Werden alle wesentlichen Problemfelder abgedeckt</u> (Frage 8 a)				
o ja	89	91	88	87
<u>Theoretischer und praktischer Teil ausgewogen?</u> (Frage 8 b)				
o ausgewogen	68	65	67	74
o Theoretischer Teil zu breit	19	24	22	9
<u>Stehen zu der didaktische Konzeption</u> (Frage 8 c)				
o überwiegend positiv	66	47	75	74
o teils-teils	28	53	16	17
o eher kritisch	2	-	2	4
<u>Verbesserungsmöglichkeiten genannt</u> (Frage 16)				
o ja (insbesondere Kürzung/Straffung und stärkere Aufteilung)	29	29	29	26
<u>Interessewecken und Motivierung beim Schüler möglich</u> (Frage 17)				
o "sehr gut möglich" + "möglich"	78	74	81	78

Andererseits ist hier zu berücksichtigen, daß auch der generelle Durchsetzungsgrad der Curricula an den Schulen bereits in sich ein übergreifender Bewertungsindikator ist. Mangels Vergleichsmaßstäben kann hier nicht festgestellt werden, inwieweit der ermittelte Grad der Verbreitung in den Schulen angesichts der Rahmenbedingungen über- oder unterdurchschnittlich ist. Angesichts der Probleme beim Prozeß der Weitervermittlung in der Schule und der Zahl der Lehrer, die sich bereits differenziert mit den Curricula auseinandersetzen, sollte auf jeden Fall die Frage gestellt werden, mit welchen Maßnahmen bzw. Veränderungen die Verbreitung innerhalb der Institutionen Schule zu steigern ist.

2.4 Zur Bekanntheit und Aktualität anderer Materialien für den Unterricht

Die anderen Medien aus der Reihe "G + S" haben in der befragten Lehrerschaft eine um die Hälfte geringere Bekanntheit als dies bei den Schulleitern festzustellen war. Ausnahmen sind nur die "Schriften und Unterrichtsmittel zur Geschlechterziehung", die etwa gleich bekannt sind. Angesichts des für die Curricula ermittelten Weiterverteilprozesses von Medien in der Schule erscheint dieses Ergebnis jedoch plausibel. Die in der Regel wohl nur einmal verfügbaren Medien haben oft a priori einen eingeschränkten Verteiler.

In der Frage zum Bedarf nach weiteren Medieninhalten zur Gesundheitserziehung ergeben sich bei den Lehrern teilweise andere Prioritäten als bei den Schulleitern.

Zwar wird auch hier die Individualhygiene als erstes Thema genannt, dann aber folgen hier die Themen Biologisches Grundlagenwissen, Gesundheitserziehung und Freizeitverhalten. Die aus Schul-

leitersicht sehr wichtige Genußmittel- und Drogenproblematik steht hier zurück. Ob dies Resultat einer Bewertung oder einer bereits starken Abdeckung durch vorhandenes Material ist, ist hier nicht festzustellen.

III. ANSATZPUNKTE FÜR DIE OPTIMIERUNG DER STREUSTRATEGIE

Die in der Effizienzkontrolle ermittelten Daten sind auf dem Hintergrund der im Schul- und Bildungssystem vorliegenden Rahmenbedingungen einerseits und der Zielsetzungen der BZgA andererseits zu bewerten. Im Hinblick auf den Streuprozeß kann die folgende Ausgangslage konstatiert werden:

o Der Streuerfolg in Schulen

Für die Massenstreuung mit dem Ziel der Grundausstattung aller Schulen wird die Schulleitung immer ein entscheidender Filter sein. Von ihr und von den - schultypisch variierenden - Gewohnheiten der Weitervermittlung ins Kollegium hinein hängt der tatsächliche Durchsetzungsgrad maßgeblich ab.

Wichtige Rahmenbedingungen

- Die Flut an Material und Information, die jede Woche diesen "Filter" passieren muß.
- Zeitliche und schulorganisatorische Beschränkungen, jedes eintreffende Medium in (aus Absendersicht) optimaler Weise dem Kollegium vorzustellen.
- Das Problem der kurzschlüssigen Weiterleitung an "Gesundheitslehrer", die der Intention teilweise widerspricht.
- Der direkte und mittelbare Wettbewerb von anderen Medien und Materialien im Gesundheitsbereich.

Ansatzpunkte für Verbesserungen des Streuerfolges in Schulen als Institution sind wohl nur durch Maßnahmen zu erzielen, die sich auf den Modus der Weiterleitung

innerhalb der Schule richten. Die übrigen Rahmenbedingungen sind von der BZgA nicht beeinflussbar.

o Das Erreichen der Zielgruppe Lehrer

Der vorherrschende Modus der Weiterleitung in der Schule führt bisher dazu, daß die offenbare fachliche Nähe zum Inhalt (Biologie, Sachkunde) zum Hauptkriterium wird. Weitere lehrfachunabhängige Zielgruppenkriterien könnten sein:

- Individuelle Problemeinsicht und Engagement des Lehrers im Gesundheitsbereich
- Fähigkeit und Bereitschaft zum Aufgreifen neuer Anregungen und zur Fortbildung im weitesten Sinne

Wenn die Medien der BZgA einen Streuerfolg über den traditionellen Kreis der "Gesundheitslehrer" hinaus erzielen sollen, müssen auch weitere Zielgruppenkriterien herangezogen werden. Auch sind spezielle Maßnahmen im Hinblick auf die stärkere Bekanntmachung der Medien in der Zielgruppe zu ergreifen. Voraussetzung dafür ist die Klärung von Zielgruppengrößen und deren Zugänglichkeit durch einzelne Maßnahmen.

o Die Komplexität und formale Gestaltung des Mediums

Aus den Ergebnissen ist nicht eindeutig zu entscheiden, wie komplex und umfangreich ein Medium sein soll. Einzelne meßbare und vermutbare positive Effekte sind nur durch die bisher angebotene Form zu erklären. Diese Form hat für einzelne Teilzielgruppen jedoch auch hemmende Effekte. Klar erscheint jedoch, daß eine extreme Reduktion (z.B. auf reine Mediensammlung) kaum möglich ist, ohne erhebliche Qualitative Verluste zu erleiden.

Wichtige Rahmenbedingungen

- Komplexität und Volumen können die Weiterverbreitung im Kollegium behindern
- Sie sind jedoch gleichzeitig Voraussetzung für das Aufrechterhalten des Angebotscharakters und den

- erleichterten Einstieg heterogener Teilzielgruppen
- Auch oberflächige Gestaltungs- und Gliederungskriterien beeinflussen Attraktivität, den Einstieg und die Interessezuwendung zu einzelnen Elementen der Curricula

Auch hier ist vor gezielten Änderungen die Zielgruppenfrage zu klären. Mehr als an anderen Stellen spielen in diesem Fall die eingangs erwähnten generellen Rahmenbedingungen im Schulsystem eine Rolle (Lehrpläne usw.).

Diese Kriterien sind auch bei der Planung ergänzender oder anderer Medientypen für die Schule zu berücksichtigen.

Die BZgA sieht sich sicher nicht primär als "Medienlieferant", sondern eher als Initiator für eine erweiterte Integration der Gesundheitserziehung in Schule und Unterricht. Insofern sind Vorgehensweise von "Medienlieferanten" nur begrenzt übertragbar.

Die von der BZgA angestrebten Ziele und Auswirkungen in der Lehrerschaft und beim Schüler sind nur mittelfristig zu erreichen, wobei einzelne Medien und Maßnahmen als Baustein der Gesamtstrategie zu sehen sind.

Diese mittelfristigen und teilweise nur mittelbaren Auswirkungen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfaßt werden. Dennoch sollten auch diese Zielvorstellungen maßgebliche Komponenten in der Diskussion über Revisionen und neue Maßnahmen sein.

IV. ANHANG +)

1. Tabelle zu den Ergebnissen der ersten Kontaktbefragung an 218 Schulen
 2. Tabellen aus den Schulbefragungen
 3. Tabellen aus den Lehrerbefragungen
-

+) Die Seitenzahlen im nachfolgenden Anhang entsprechen den Seitenzahlen im Originalabschlußbericht.

1. Tabelle zu den Ergebnissen der ersten Kontakt-
befragung an 218 Schulen

Die Einordnung in Schultypen wurde aufgrund der Selbsteinstufung der befragten Schulleiter vorgenommen. Da insbesondere bei Grund- und Hauptschule Mehrfacheinstufungen vorkamen, ergibt die Summe der Basiszahlen hier mehr als 218.

In der zusammengefaßten Klassifikation der Schultypen wurden diese Mehrfacheinstufungen berücksichtigt. 82 Schulleiter gaben nur Grundschule an, 75 nur Schultypen mit Sekundarstufe I. In 61 Fällen hatte die Schule Primarstufe und Sekundarstufe I.

Bekanntheit der Curricula (Ergebnisse der ersten Kontaktbefragung bei 218 Schulen)	Gesamt % (abs)	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)					SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
		Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
		% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)
I. GENERELLE BEKANNTHEIT									
Alle Curricula bekannt	20 (43)	21 (26)	29 (19)	14 (4)	14 (4)	18 (3)	17 (14)	25 (15)	19 (14)
2 Curricula bekannt	29 (64)	42 (52)	26 (17)	14 (4)	10 (3)	12 (2)	48 (39)	26 (16)	12 (9)
1 Curriculum bekannt	19 (42)	14 (17)	15 (10)	45 (13)	17 (5)	29 (5)	12 (10)	20 (12)	27 (20)
kein Curriculum bekannt	32 (69)	24 (30)	29 (19)	28 (8)	59 (17)	41 (7)	23 (19)	30 (18)	43 (32)
II. EINZELNE CURRICULA									
"Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit" (1. -4. Klasse)									
vorhanden	44 (95)	56 (70)	55 (36)	34 (10)	14 (4)	18 (3)	54 (44)	49 (30)	28 (21)
nur bekannt	9 (19)	10 (13)	3 (2)	- (-)	14 (4)	6 (1)	15 (12)	3 (2)	7 (5)
unbekannt/KA	48 (104)	34 (44)	41 (27)	65 (19)	73 (21)	76 (13)	32 (26)	47 (29)	65 (49)
"Ernährung und Gesundheit" (1. -4. Klasse)									
vorhanden	43 (93)	61 (76)	48 (31)	24 (7)	7 (2)	18 (3)	63 (52)	46 (28)	17 (13)
nur bekannt	6 (14)	6 (8)	3 (2)	- (-)	10 (3)	12 (2)	9 (7)	5 (3)	5 (4)
unbekannt/KA	51 (111)	33 (41)	50 (32)	76 (22)	83 (24)	70 (12)	29 (23)	49 (30)	77 (58)
"Ernährung und Gesundheit" (5. -10. Klasse)									
vorhanden	31 (67)	19 (24)	45 (29)	55 (16)	24 (7)	53 (9)	10 (8)	41 (25)	45 (34)
nur bekannt	5 (11)	6 (8)	2 (1)	- (-)	10 (3)	- (-)	9 (7)	2 (1)	4 (3)
unbekannt/KA	64 (140)	74 (93)	54 (35)	45 (13)	65 (19)	47 (8)	82 (67)	57 (35)	51 (38)
III. BEREITSCHAFT ZUR SCHULBEFRAGUNG									
ja	61 (132)	61 (76)	68 (44)	79 (23)	31 (9)	53 (9)	61 (50)	59 (36)	61 (46)
nein	30 (66)	32 (40)	25 (16)	17 (5)	52 (15)	29 (5)	32 (26)	31 (19)	28 (21)
ja, evtl. später	9 (20)	7 (9)	8 (5)	3 (1)	17 (5)	18 (3)	7 (6)	10 (6)	11 (8)
N =	218	125	65	29	29	17	82	61	75

2. Tabellen aus den Schulbefragungen

2.1 Fragen mit direktem Bezug auf die Curricula

Diese Tabellen fassen die Ergebnisse zu den ersten Fragenkomplexen (Bekanntheit, Annahme und Weitergabe der Curricula) zusammen.

Basis sind die 108 Befragungen an Schulen, wo einerseits mindestens ein Curriculum vorhanden war, andererseits auch die Bereitschaft zur Befragung vorlag.

Die Klassifikation der Schultypen erfolgte wie bei der Gesamtübersicht.

Im Split nach einzelnen Curricula ergibt die Summe der Basiszahlen mehr als 108, weil an Schulen auch mehrere Curricula bekannt bzw. vorhanden sein konnten.

Gleiches gilt für den Split nach Schultypen, weil hier die Nennungen für alle in der Schule bekannten/vorhandenen Curricula aufaddiert sind.

Fr. 2. 1: Wie wurde dieses Curriculum in Ihrer Schule <u>erstmal</u> s bekannt?	Gesamt	CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung) ¹⁾							
		Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri-marstufe	Primar-/Sek. Stufe I	nur Sekun-darstufe			
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)		
2. 1		83	(67)	86	(65)	84	(52)	80	(79)	86	(49)	89	(56)
Durch Zusendung bzw. Erhalt eines kosten-freien Exemplares		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Durch Erwähnung bzw. Rezension in Fach-zeitschriften		1	(1)	-	(-)	5	(3)	2	(2)	-	(-)	3	(2)
Durch Verlagsmitteilungen (z. B. Katalog)		-	(-)	1	(1)	-	(-)	1	(1)	-	(-)	-	(-)
Verlagsvertreter, -repräsentant		-	(-)	1	(1)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	2	(1)
Schriftliche Information seitens Schulbehörden		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Gesamtkonferenz in der Schule		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Fachkonferenz in der Schule		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Schulleiterkonferenz, Fachseminar u. ä.		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Hinweise von Kollegen aus anderen Schulen		4	(3)	-	(-)	-	(-)	2	(2)	-	(-)	2	(1)
Anderes		6	(5)	7	(5)	5	(3)	8	(8)	9	(5)	-	(-)
KA, weiß nicht		6	(5)	5	(4)	6	(4)	7	(7)	5	(3)	5	(3)
2. 2	1975	5	(4)	7	(5)	2	(1)	4	(4)	4	(2)	3	(2)
	1976	26	(21)	26	(20)	24	(15)	25	(25)	32	(18)	21	(13)
	1977	27	(22)	34	(26)	37	(23)	31	(31)	33	(19)	31	(21)
	1978	16	(13)	11	(8)	11	(7)	13	(13)	10	(6)	14	(9)
	keine genaue Erinnerung mehr	26	(21)	22	(17)	26	(16)	26	(26)	21	(12)	25	(16)
1) alle 3 Curricula													
N =			81		76		62		99		57		63

Fr. 2. 4. 1: Wer erhielt das Curriculum zur ersten Durchsicht?

Fr. 2. 4. 2: Dieses Curriculum wurde aus technischen Gründen so versendet, daß der Empfänger den Innenteil selbst in die Mappe einordnet. Haben sich hier Probleme ergeben, etwa hinsichtlich der Unübersichtlichkeit, fehlender Materialien usw. ?

Fr. 2. 4. 3: Wie wurde nach der ersten Durchsicht weiter verfahren?

	Gesamt	CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
		Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri-marstufe		Primar-/Sek. Stufe I		nur Sekun-darstufe	
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)
2. 4. 1: Rektor/Schulleiter Fachlehrer Andere KA, weiß nicht		75	(52)	80	(55)	63	(34)	82	(69)	79	(40)	56	(32)
		16	(11)	14	(10)	26	(14)	6	(5)	12	(7)	40	(23)
		4	(3)	4	(3)	7	(4)	6	(5)	7	(3)	4	(2)
		4	(3)	1	(1)	4	(2)	6	(5)	2	(1)	-	(-)
2. 4. 2: nein, keine Probleme ja, unübersichtlich ja, fehlende Materialien ja, andere Probleme KA		72	(50)	75	(52)	78	(42)	76	(64)	65	(34)	81	(46)
		-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
		1	(1)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	2	(1)
		4	(3)	4	(3)	6	(3)	2	(2)	9	(4)	5	(3)
		22	(15)	20	(14)	17	(9)	21	(18)	26	(13)	12	(7)
2. 4. 3: Curriculum wurde im Lehrerzimmer ausgelegt. Curriculum wurde in den Umlauf für alle Lehrkräfte gegeben. Curriculum wurde auf einer Gesamtkonferenz vorgestellt und diskutiert. Curriculum wurde in kleinerem Kreis bzw. Fachkonferenz vorgestellt und diskutiert. Curriculum wurde gleich an <u>einen</u> zuständigen Fachlehrer weitergegeben. Befragte(r) selbst hat Curriculum behalten. Anderes		35	(24)	42	(29)	31	(17)	39	(33)	31	(16)	37	(21)
		13	(9)	10	(7)	9	(5)	13	(11)	4	(2)	14	(8)
		20	(14)	25	(17)	17	(9)	19	(16)	31	(16)	14	(8)
		22	(15)	20	(14)	15	(8)	23	(19)	14	(7)	19	(11)
		29	(20)	26	(18)	37	(20)	20	(17)	20	(10)	54	(31)
		1	(1)	1	(1)	4	(2)	4	(3)	-	(-)	2	(1)
		25	(17)	22	(15)	19	(10)	21	(18)	29	(15)	16	(9)
N =		69		69		54		84		51		57	

Frage 10.1: Wo sehen Sie aus Ihrer Unterrichtserfahrung die wichtigsten Vor- und Nachteile von Unterrichtseinheiten, die auf einen ganz bestimmten Unterrichtszusammenhang bzw. bestimmte didaktische Situationen hin ausgearbeitet sind?

Frage 10.2: Und wo sehen Sie die wichtigsten Vor- und Nachteile von Unterrichtseinheiten, die nicht auf einen ganz bestimmten Unterrichtszusammenhang bzw. bestimmte didaktische Situationen hin ausgearbeitet sind?

VORTEILE	GESAMT			Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I			VORTEILE	GESAMT			Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)		% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)
Informationsgehalt	14	13	(11)	11	12	(4)	22	15	(4)	12	12	(3)	Informationsgehalt	10	13	(8)	3	4	(1)	11	12	(2)	20	33	(5)
Didaktische Qualität	29	27	(23)	26	27	(9)	33	22	(6)	32	31	(8)	Didaktische Qualität	9	12	(7)	14	18	(5)	6	6	(1)	4	7	(1)
Einsetzbarkeit	13	12	(10)	6	6	(2)	22	15	(4)	16	15	(4)	Einsetzbarkeit	44	57	(34)	49	61	(17)	56	59	(10)	28	47	(7)
Prakt. Handhabbarkeit	47	43	(37)	46	48	(16)	61	41	(11)	40	38	(10)	Prakt. Handhabbarkeit	13	17	(10)	11	14	(4)	22	24	(4)	8	13	(2)
Sonstiges	6	6	(5)	6	6	(2)	11	7	(2)	4	4	(1)	Sonstiges	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
N =	78	86		35	33		18	27		25	26		N =	78	60		35	28		18	17		25	16	
NACHTEILE	GESAMT			Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I			NACHTEILE	GESAMT			Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)		% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)	% N	% H	(abs.)
Informationsgehalt	10	11	(8)	9	10	(3)	17	14	(3)	8	12	(2)	Informationsgehalt	8	16	(6)	3	7	(1)	17	27	(3)	8	17	(2)
Didaktische Qualität	9	10	(7)	11	13	(4)	17	14	(3)	-	-	(-)	Didaktische Qualität	8	16	(6)	6	13	(2)	6	9	(1)	12	25	(3)
Einsetzbarkeit	36	40	(28)	40	45	(14)	39	32	(7)	28	41	(7)	Einsetzbarkeit	15	32	(12)	14	33	(5)	22	36	(4)	12	25	(3)
Prakt. Handhabbarkeit	35	39	(27)	29	32	(10)	50	41	(9)	32	47	(8)	Prakt. Handhabbarkeit	15	32	(12)	17	40	(6)	17	27	(3)	12	25	(3)
Sonstiges	-	-	(-)	-	-	(-)	-	-	(-)	-	-	(-)	Sonstiges	3	5	(2)	3	7	(1)	-	-	(-)	4	8	(1)
N =	78	70		35	31		18	22		25	17		N =	78	38		35	15		18	11		25	12	

Frage 10.1: Wo sehen Sie aus Ihrer Erfahrung die wichtigsten Vor- und Nachteile von Unterrichtseinheiten, die auf einen ganz bestimmten Unterrichtszusammenhang bzw. bestimmte didaktische Situationen hin ausgearbeitet sind?

- 52 -

VORTEILE	GESAMT			SCHULTYPEN (Zusammenfassung)								
				Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.
<u>INFORMATIONSGEHALT</u>	14	13	(11)	11	12	(4)	22	15	(4)	12	12	(3)
o gezielte Information	12	10	(9)	11	12	(4)	17	11	(3)	8	8	(2)
o aktuelle Daten	3	2	(2)	-	-	(-)	6	4	(1)	4	4	(1)
<u>DIDAKTISCHE QUALITÄT</u>	29	27	(23)	26	27	(9)	33	22	(6)	32	31	(8)
o anschauliche Darstellung	5	5	(4)	6	6	(2)	6	4	(1)	4	4	(1)
o Abgrenzung von Lehrzielen	3	2	(2)	6	6	(2)	-	-	(-)	-	-	(-)
o überschaubare Einheit	6	6	(5)	6	6	(2)	6	4	(1)	8	8	(2)
o spezielle Gebiete lassen sich besser durcharbeiten	5	5	(4)	-	-	(-)	11	7	(2)	8	8	(2)
o konsequenter Aufbau des Unterrichts	5	5	(4)	6	6	(2)	-	-	(-)	8	8	(2)
o große Merkfähigkeit	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o Endergebnis für Schüler sichtbar	1	1	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	4	(1)
o für die Hand des Schülers geeignet	1	1	(1)	-	-	(-)	6	4	(1)	-	-	(-)
o Motivation der Schüler	1	1	(1)	-	-	(-)	6	4	(1)	-	-	(-)
<u>EINSETZBARKEIT</u>	13	12	(10)	6	6	(2)	22	15	(4)	16	15	(4)
o vom Plan her besser zu fassen bei Klassenwechsel	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o Vielseitigkeit	1	1	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	4	(1)
o Vielfalt	9	8	(7)	3	3	(1)	17	11	(3)	12	12	(3)
o Anreicherung des Lehrplanes	1	1	(1)	-	-	(-)	6	4	(1)	-	-	(-)
<u>PRAKTISCHE HANDHABBARKEIT</u>	47	43	(37)	46	48	(16)	61	41	(11)	40	38	(10)
o Erleichterung der Stunden- vorbereitung	13	12	(10)	11	12	(4)	22	15	(4)	8	8	(2)
o nimmt dem Lehrer eine Menge Arbeit ab	13	12	(10)	14	15	(5)	6	4	(1)	16	15	(4)
o gute Hilfe	6	6	(5)	3	3	(1)	6	4	(1)	12	12	(3)
o erleichtert den Unterricht	3	2	(2)	3	3	(1)	6	4	(1)	-	-	(-)
o sachliche Vorbereitung	3	2	(2)	3	3	(1)	6	4	(1)	-	-	(-)
o ökonomische Arbeitsweise	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o gute Anleitung für junge Lehrer	5	5	(4)	6	6	(2)	11	7	(2)	-	-	(-)
o Hilfe für fachfremde Lehrer	4	3	(3)	3	3	(1)	6	4	(1)	4	4	(1)
<u>SONSTIGE VORTEILE</u>	6	6	(5)	6	6	(2)	11	7	(2)	4	4	(1)
o Existenz solcher Curricula	3	2	(2)	3	3	(1)	6	4	(1)	-	-	(-)
o gezielte Gesundheitserziehung	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o bessere Aufklärung	3	2	(2)	-	-	(-)	6	4	(1)	4	4	(1)
N =	78	86		35	33		18	27		25	26	

<u>NACHTEILE</u>	GESAMT			SCHULTYPEN (Zusammenfassung)								
				Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.
<u>INFORMATIONSGEHALT</u>	10	12	(8)	9	10	(3)	17	14	(3)	8	12	(2)
o Einseitigkeit	8	9	(6)	6	6	(2)	11	9	(2)	8	12	(2)
o zu kompakt	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o zu wenig lebensnah	1	1	(1)	-	-	(-)	6	5	(1)	-	-	(-)
<u>DIDAKTISCHE QUALITÄT</u>	9	10	(7)	11	13	(4)	17	14	(3)	-	-	(-)
o zu schematisch	4	4	(3)	6	6	(2)	6	5	(1)	-	-	(-)
o fehlende Querverbindung zu anderen Bereichen	3	3	(2)	3	3	(1)	6	5	(1)	-	-	(-)
o langweilig	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o Bildwirkung kommt zu kurz	1	1	(1)	-	-	(-)	6	5	(1)	-	-	(-)
<u>EINSETZBARKEIT</u>	36	40	(28)	40	45	(14)	39	32	(7)	28	41	(7)
o geringe Flexibilität	19	21	(15)	23	26	(8)	17	14	(3)	16	24	(4)
o man muß sich der Mappe als Ganzes bedienen	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o zu wenig Zeit, um sie zu nutzen	5	6	(4)	3	3	(1)	11	9	(2)	4	6	(1)
o paßt oft nicht in Richtlinien	9	10	(7)	9	10	(3)	11	9	(2)	8	12	(2)
o Lehrpläne der einzelnen Länder stimmen nicht überein	1	1	(1)	3	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
<u>PRAKTISCHE HANDHABBARKEIT</u>	35	39	(27)	29	32	(10)	50	41	(9)	32	47	(8)
o zu umfangreich	17	19	(13)	11	13	(4)	33	27	(6)	12	18	(3)
o Schwierigkeit, auf eigene Unterrichtssituation zu übertragen	15	17	(12)	17	19	(6)	17	14	(3)	12	18	(3)
o zusätzlicher Zeitaufwand	1	1	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	6	(1)
o man muß Auswahl treffen	1	1	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	6	(1)
N =	78	70		35	31		18	22		25	17	

Frage 10.2: Und wo sehen Sie die wichtigsten Vor- und Nachteile von Unterrichtseinheiten, die nicht auf einen ganz bestimmten Unterrichtszusammenhang bzw. bestimmte didaktische Situationen hin ausge-
arbeitet sind?

VORTEILE	GESAMT			SCHULTYPEN (Zusammenfassung)								
				Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.
<u>INFORMATIONSGEHALT</u>	10	13	(8)	3	4	(1)	11	12	(2)	20	33	(5)
o fächerübergreifend	5	7	(4)	-	-	(-)	6	6	(1)	12	20	(3)
o besserer Überblick über gesamten Themenbereich	5	7	(4)	3	4	(1)	6	6	(1)	8	13	(2)
<u>DIDAKTISCHE QUALITÄT</u>	9	12	(7)	14	18	(5)	6	6	(1)	4	7	(1)
o gutes Anschauungsmaterial	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o gute Folienslides	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o abwechslungsreich	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o Kurzfassungen	1	2	(1)	-	-	(-)	6	6	(1)	-	-	(-)
o methodisch-didaktisch durchdacht	1	2	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	7	(1)
o Denkanstöße	3	3	(2)	6	7	(2)	-	-	(-)	-	-	(-)
<u>EINSETZBARKEIT</u>	44	57	(34)	49	61	(17)	56	59	(10)	28	47	(7)
o Lehrer kann eigene Schwerpunkte setzen	12	15	(9)	9	11	(3)	11	12	(2)	16	27	(4)
o engt den Lehrer nicht ein	3	3	(2)	6	7	(2)	-	-	(-)	-	-	(-)
o flexibler, aktueller	8	10	(6)	6	7	(2)	17	18	(3)	4	7	(1)
o nicht lehrplan-gebunden	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o häufiger anwendbar	5	7	(4)	6	7	(2)	11	12	(2)	-	-	(-)
o besseres Eingehen auf Kinder	12	15	(9)	11	14	(4)	17	18	(3)	8	13	(2)
o vielseitiger	4	5	(3)	9	11	(3)	-	-	(-)	-	-	(-)
<u>PRAKTISCHE HANDHABBARKEIT</u>	13	17	(10)	11	14	(4)	22	24	(4)	8	13	(2)
o läßt sich besser mit arbeiten	3	3	(2)	3	4	(1)	6	6	(1)	-	-	(-)
o gute Möglichkeit der Unterrichtsgestaltung	4	5	(3)	3	4	(1)	11	12	(2)	-	-	(-)
o Hilfe, da Material bereits zusammengetragen	5	7	(4)	3	4	(1)	6	6	(1)	8	13	(2)
o gutes strukturelles Gerüst für junge Lehrer	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
<u>SONSTIGE VORTEILE</u>	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o gezielte Gesundheitserziehung	1	2	(1)	3	4	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
N =	78	60		35	28		18	17		25	15	

Frage 10.2: (Forts.)

<u>NACHTEILE</u>	GESAMT			SCHULTYPEN (Zusammenfassung)								
				Nur Primarstufe			Primarstufe/ Sekundarstufe I			Nur Sekundarstufe I		
	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.	%-N	%-H	abs.
<u>INFORMATIONSGEHALT</u>	8	16	(6)	3	7	(1)	17	27	(3)	8	17	(2)
o nicht alle Aspekte werden berührt	5	11	(4)	3	7	(1)	6	9	(1)	8	17	(2)
o keine komplette, umfassende Übersicht	1	3	(1)	-	-	(-)	6	9	(1)	-	-	(-)
o zu viel Stoff	1	3	(1)	-	-	(-)	6	9	(1)	-	-	(-)
<u>DIDAKTISCHE QUALITÄT</u>	8	16	(6)	6	13	(2)	6	9	(1)	12	25	(3)
o keine Möglichkeit der Kontrolle des Lernerfolges	3	5	(2)	3	7	(1)	6	9	(1)	-	-	(-)
o berücksichtigt zu wenig die Klassensituation	3	5	(2)	-	-	(-)	-	-	(-)	8	17	(2)
o kann vom Lernziel abkommen	3	5	(2)	3	7	(1)	-	-	(-)	4	8	(1)
<u>EINSETZBARKEIT</u>	15	32	(12)	14	33	(5)	22	36	(4)	12	25	(3)
o läßt sich schlecht in Lehrplan einbauen	4	8	(3)	3	7	(1)	11	18	(2)	-	-	(-)
o nicht möglich bei Fachlehrersystem	3	5	(2)	3	7	(1)	-	-	(-)	4	8	(1)
o fehlende wissenschaftliche Vorbildung der Kollegen	1	3	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)	4	8	(1)
o zu einengend	4	8	(3)	3	7	(1)	6	9	(1)	4	8	(1)
o müßte als Ganzes genutzt werden	1	3	(1)	3	7	(1)	-	-	(-)	-	-	(-)
o Zeitmangel	3	5	(2)	3	7	(1)	6	9	(1)	-	-	(-)
<u>PRAKTISCHE HANDHABBARKEIT</u>	15	32	(12)	17	40	(6)	17	27	(3)	12	25	(3)
o längere Vorbereitungszeit	8	16	(6)	9	20	(3)	6	9	(1)	8	17	(2)
o größere Belastung des Lehrers	4	8	(3)	3	7	(1)	11	18	(2)	-	-	(-)
o Arbeitsmittelbeschaffung wird schwieriger	4	8	(3)	6	13	(2)	-	-	(-)	4	8	(1)
<u>SONSTIGE NACHTEILE</u>	3	5	(2)	3	7	(1)	-	-	(-)	4	8	(1)
o Lehrer und Schüler erkennen den Wert nicht	3	5	(2)	3	7	(1)	-	-	(-)	4	8	(1)
N =	78	38		35	15		18	11		25	12	

2.3 Fragen zur Statistik

Diese Fragen würden an alle 108 Schulleiter gestellt.

Im Split nach "Schultypen (Selbsteinstufung)" ist wieder zu berücksichtigen, daß die Queraddition in der Regel höher als das "Gesamt" liegt, weil ein Befragter hier Mehrfachangaben machen konnte - insbesondere bei Grund- und Hauptschule.

Auch die Spaltenaddition bei den Fragen nach Klassenstufe, Fächern usw. ergeben durch Mehrfachnennungen über 100%.

STATISTIK	Gesamt	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)					SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
		Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
		% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	(abs)	(abs)	% (abs)	% (abs)
1. <u>Geschlecht:</u>									
männlich	78 (84)	79 (50)	84 (26)	58 (11)	(5)	(6)	78 (36)	81 (22)	74 (26)
weiblich	22 (24)	21 (13)	16 (5)	42 (8)	(1)	(2)	22 (10)	19 (5)	26 (9)
2. <u>Alter:</u>									
- 25 Jahre	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	(-)	(-)	- (-)	- (-)	- (-)
26 - 35 Jahre	21 (23)	16 (10)	19 (6)	26 (5)	(2)	(5)	15 (7)	30 (8)	23 (8)
36 - 45 Jahre	19 (21)	25 (16)	13 (4)	11 (2)	(-)	(2)	28 (13)	19 (5)	9 (3)
46 - 55 Jahre	31 (34)	30 (19)	29 (9)	32 (6)	(2)	(1)	33 (15)	22 (6)	37 (13)
56 Jahre u. älter	24 (26)	24 (15)	39 (12)	32 (6)	(1)	(-)	17 (8)	30 (8)	29 (10)
KA	4 (4)	5 (3)	- (-)	- (-)	(1)	(-)	7 (3)	- (-)	3 (1)
3. <u>Familienstand:</u>									
alleinstehend	17 (18)	19 (12)	10 (3)	21 (4)	(-)	(2)	22 (10)	15 (4)	11 (4)
verheiratet	74 (80)	75 (47)	87 (27)	63 (12)	(5)	(5)	70 (32)	81 (22)	74 (26)
KA	9 (10)	6 (4)	3 (1)	16 (3)	(1)	(1)	9 (4)	4 (1)	14 (5)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	Gesamt	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)					SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
		Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
		% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	(abs)	(abs)	% (abs)	% (abs)
4. In welchen Klassenstufen unter- richten Sie in diesem Schuljahr?									
1. Schuljahr	6 (6)	10 (6)	3 (1)	(-)	(-)	(-)	11 (5)	4 (1)	- (-)
2. Schuljahr	15 (16)	25 (16)	6 (2)	(-)	(-)	(-)	33 (15)	4 (1)	- (-)
3. Schuljahr	20 (22)	33 (21)	3 (1)	(-)	(-)	(1)	43 (20)	7 (2)	- (-)
4. Schuljahr	31 (33)	51 (32)	13 (4)	(-)	(-)	(-)	61 (28)	19 (5)	- (-)
5. Schuljahr	17 (18)	11 (7)	35 (11)	(3)	(-)	(2)	7 (3)	22 (6)	26 (9)
6. Schuljahr	17 (18)	14 (9)	32 (10)	(5)	(-)	(1)	7 (3)	26 (7)	23 (8)
7. Schuljahr	23 (25)	8 (5)	42 (13)	(9)	(2)	(2)	- (-)	30 (8)	49 (17)
8. Schuljahr	28 (30)	10 (3)	55 (17)	(9)	(3)	(2)	- (-)	33 (9)	60 (21)
9. Schuljahr	36 (39)	11 (7)	58 (18)	(16)	(2)	(5)	- (-)	48 (13)	74 (26)
10. Schuljahr	19 (20)	2 (1)	16 (5)	(12)	(1)	(3)	- (-)	15 (4)	46 (16)
11. - 13. Schuljahr	6 (6)	- (-)	- (-)	(-)	(4)	(2)	- (-)	7 (2)	11 (4)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)						SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
	Gesamt	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	(abs)	(abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)
5. Welche Fächer unterrichten Sie?									
Sport	19 (21)	27 (17)	10 (3)	- (-)	(1)	(2)	33 (15)	15 (4)	6 (2)
Biologie	32 (35)	24 (15)	32 (10)	47 (9)	(5)	(3)	22 (10)	33 (9)	46 (16)
Gemeinschafts-, Sozialkunde	14 (15)	11 (7)	6 (2)	16 (3)	(1)	(3)	13 (6)	19 (5)	11 (4)
Mathematik	48 (52)	57 (36)	42 (13)	26 (5)	(1)	(4)	65 (30)	37 (10)	34 (12)
Physik	9 (10)	8 (5)	3 (1)	5 (1)	(2)	(2)	9 (4)	11 (3)	9 (3)
Chemie	10 (11)	13 (8)	10 (3)	- (-)	(-)	(2)	13 (6)	15 (4)	3 (1)
Alte Sprachen	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	(-)	(-)	- (-)	- (-)	- (-)
Neue Sprachen	11 (12)	6 (4)	13 (4)	21 (4)	(-)	(2)	7 (3)	11 (3)	17 (6)
Kunst	9 (10)	14 (9)	6 (2)	5 (1)	(-)	(-)	15 (7)	7 (2)	3 (1)
Erdkunde	13 (14)	17 (11)	13 (14)	5 (1)	(-)	(1)	17 (8)	15 (4)	6 (2)
Geschichte	24 (26)	19 (12)	23 (7)	42 (8)	(1)	(3)	17 (8)	33 (9)	26 (9)
Deutsch	56 (60)	70 (44)	58 (18)	21 (4)	(1)	(4)	72 (33)	56 (15)	34 (12)
Spezielle Arbeitsgemeinsch.	3 (3)	3 (2)	- (-)	- (-)	(-)	(1)	4 (2)	4 (1)	- (-)
Sachkunde	28 (30)	44 (28)	6 (2)	- (-)	(-)	(1)	57 (26)	11 (3)	3 (1)
Hauswirtschaft	3 (3)	- (-)	3 (1)	5 (1)	(-)	(1)	- (-)	4 (1)	6 (2)
Arbeitslehre	2 (2)	2 (1)	3 (1)	- (-)	(-)	(1)	- (-)	7 (2)	- (-)
Andere Fächer	14 (15)	14 (9)	23 (7)	16 (3)	(-)	(-)	13 (6)	11 (3)	17 (6)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	Gesamt % (abs)	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)					SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
		Grund- schule % (abs)	Haupt- schule % (abs)	Real- schule % (abs)	Gymna- sium (abs)	Andere Schulen (abs)	nur Primar- stufe % (abs)	Primar-/ Sekundar- stufe I % (abs)	nur Se- kundar- stufe I % (abs)
6. Seit wieviel Jahren sind Sie schon im Lehrerberuf?									
seit 1 - 5 Jahren	6 (7)	10 (6)	10 (3)	5 (1)	(1)	(-)	7 (3)	11 (3)	3 (1)
seit 6 - 10 Jahren	12 (13)	8 (5)	6 (2)	21 (4)	(-)	(4)	9 (4)	19 (5)	11 (4)
seit 11 - 15 Jahren	15 (16)	17 (11)	13 (4)	11 (2)	(-)	(1)	20 (9)	11 (3)	11 (4)
seit 16 - 20 Jahren	8 (9)	11 (7)	3 (1)	5 (1)	(-)	(1)	13 (6)	7 (2)	3 (1)
seit 21 - 25 Jahren	7 (8)	8 (5)	3 (1)	11 (2)	(-)	(-)	11 (5)	- (-)	9 (3)
seit 26 - 30 Jahren	21 (23)	16 (10)	26 (8)	21 (4)	(2)	(1)	17 (8)	15 (4)	31 (11)
seit über 30 Jahren	22 (23)	22 (14)	29 (9)	27 (5)	(1)	(-)	17 (8)	25 (7)	23 (8)
KA	8 (9)	8 (5)	10 (3)	- (-)	(2)	(1)	7 (3)	11 (3)	9 (3)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)						SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
	Gesamt	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	(abs)	(abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)
7. An welcher Art von Schule unter- richten Sie hauptsächlich? (Bei meh- reren Ausbildungstypen an einer Schule: mehrfach ankreuzen!)									
Grundschule	58 (63)	100 (63)	52 (16)	11 (2)	(-)	(-)	100 (46)	63 (17)	- (-)
Hauptschule	29 (31)	25 (16)	100 (31)	16 (3)	(-)	(-)	- (-)	63 (17)	40 (14)
Gesamtschule	4 (4)	- (-)	- (-)	- (-)	(-)	(4)	- (-)	15 (4)	- (-)
Realschule	18 (19)	3 (2)	10 (3)	100 (19)	(-)	(-)	- (-)	11 (3)	46 (16)
Gymnasium	6 (6)	- (-)	- (-)	- (-)	(6)	(-)	- (-)	4 (1)	14 (5)
Andere Schule	5 (5)	2 (1)	- (-)	- (-)	(-)	(4)	- (-)	19 (5)	- (-)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	Gesamt	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)					SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
		Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
		% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	(abs)	(abs)	% (abs)	% (abs)
8. Welche Ausbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten speziell für Fragen der Gesundheitserziehung haben Sie bisher genutzt?									
Lehrveranstaltungen während des Hochschulstudiums	19 (21)	21 (13)	16 (5)	16 (3)	(-)	(2)	24 (11)	15 (4)	17 (6)
Veranstaltungen der Lehrerfortbildung	23 (25)	21 (13)	42 (13)	26 (5)	(2)	(1)	15 (7)	33 (9)	26 (9)
Veranstaltungen im Rahmen von Studienseminaren bzw. Fachseminaren	10 (11)	10 (6)	10 (3)	11 (2)	(1)	(-)	11 (5)	4 (1)	14 (5)
Fortbildungsveranstaltungen in Institutionen der Erwachsenenbildung	6 (6)	6 (4)	16 (5)	- (-)	(-)	(-)	2 (1)	11 (3)	6 (2)
Fachliteratur	46 (50)	43 (27)	48 (15)	42 (8)	(2)	(5)	43 (20)	44 (12)	51 (18)
Fachzeitschriften	36 (39)	30 (19)	45 (14)	47 (9)	(3)	(2)	28 (13)	33 (9)	49 (17)
Andere Möglichkeiten	18 (19)	21 (13)	19 (6)	16 (3)	(-)	(2)	17 (8)	30 (8)	9 (3)
N =	108	63	31	19	6	8	46	27	35

STATISTIK	SCHULTYPEN (Selbsteinstufung)						SCHULTYPEN (Zusammenfassung)		
	Gesamt	Grund- schule	Haupt- schule	Real- schule	Gymna- sium	Andere Schulen	nur Primar- stufe	Primar-/ Sekundar- stufe I	nur Se- kundar- stufe I
	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)
<u>Ortsgröße:</u>									
I (über 100.000 Einw.)	36 (39)	33 (21)	23 (7)	53 (10)	(4)	(3)	35 (16)	30 (8)	43 (15)
II (bis 100.000 Einw.)	19 (21)	19 (12)	10 (3)	16 (3)	(2)	(2)	24 (11)	15 (4)	17 (6)
III (bis 20.000 Einw.)	44 (48)	48 (30)	68 (21)	32 (6)	(-)	(3)	41 (19)	56 (15)	40 (14)
N =									

3. Tabellen aus den Lehrerbefragungen

3.1 Fragen mit direktem Bezug auf die Curricula

Basis sind 108 auswertbare Fragebogen, die bis zum 16. Oktober 1978 eingingen.

Die Klassifikation der Schultypen erfolgte nach den Angaben der Schulleiter.

Auch bei sehr kleinen Basiszahlen wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit prozentuiert. Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Prozentzahlen nur Lesehilfe sind und keinesfalls wie gewohnte Prozentzahlen mit hinreichender Basis zu verstehen und zu bewerten sind.

Fr. 1: Wie haben Sie persönlich erstmals von diesem Curriculum erfahren?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II.		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe			
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)		
Durch Zusendung eines kostenfreien Exemplares an unsere Schule	46	(50)	50	(17)	43	(22)	48	(11)	53	(35)	31	(10)	50	(5)
Durch Erwähnung bzw. Rezension in Fachzeitschriften	5	(5)	6	(2)	6	(3)	-	(-)	3	(2)	9	(3)	-	(-)
Durch Verlagsmitteilungen (z. B. Katalog)	1	(1)	-	(-)	-	(-)	4	(1)	-	(-)	-	(-)	10	(1)
Durch Verlagsvertreter bzw. -repräsentant	2	(2)	3	(1)	2	(1)	-	(-)	3	(2)	-	(-)	-	(-)
Durch Gesamtkonferenz in der Schule	6	(6)	6	(2)	4	(2)	9	(2)	6	(4)	3	(1)	10	(1)
Durch Fachkonferenz in der Schule	2	(2)	-	(-)	-	(-)	9	(2)	-	(-)	3	(1)	10	(1)
Durch Hinweise von Kollegen aus der eigenen Schule	11	(12)	9	(3)	14	(7)	9	(2)	12	(8)	13	(4)	-	(-)
Durch Hinweise von Kollegen aus anderen Schulen	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Durch Auslage des Curriculums in der Schule	28	(30)	26	(9)	31	(16)	22	(5)	23	(15)	41	(13)	20	(2)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

2. Und wann haben Sie sich erstmals intensiver mit diesem Curriculum beschäftigt (d. h. gelesen, durchgearbeitet usw.)?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe		Primar-/ Sek. Stufe I		nur Sekun- darstufe	
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)
1975	1	(1)	3	(1)	-	(-)	-	(-)	2	(1)	-	(-)	-	(-)
1976	4	(4)	6	(2)	4	(2)	-	(-)	6	(4)	-	(-)	-	(-)
1977	3	(3)	-	(-)	4	(2)	4	(1)	3	(2)	3	(1)	-	(-)
I/77	2	(2)	-	(-)	2	(1)	4	(1)	2	(1)	-	(-)	10	(1)
II/77	4	(4)	6	(2)	4	(2)	-	(-)	5	(3)	3	(1)	-	(-)
III/77	6	(6)	-	(-)	6	(3)	13	(3)	3	(2)	9	(3)	10	(1)
IV/77	17	(18)	18	(6)	16	(8)	17	(4)	14	(9)	22	(7)	20	(2)
1978	1	(1)	-	(-)	-	(-)	4	(1)	-	(-)	3	(1)	-	(-)
I/78	9	(10)	9	(3)	12	(6)	4	(1)	12	(8)	6	(2)	-	(-)
II/78	27	(29)	24	(8)	24	(12)	39	(9)	27	(18)	22	(7)	40	(4)
III/78	20	(22)	26	(9)	22	(11)	9	(2)	21	(14)	22	(7)	10	(1)
KA	7	(8)	9	(3)	8	(4)	4	(1)	6	(4)	9	(3)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

Fr. 3: Wie haben Sie sich bisher mit diesem Curriculum auseinandergesetzt bzw. beschäftigt?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe						
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)				
Ich habe einzelne Teile gelesen	70	(76)	76	(26)	65	(33)	74	(17)	67	(44)	78	(25)	70	(7)
Ich habe das Curriculum ganz gelesen	20	(22)	6	(2)	29	(15)	22	(5)	24	(16)	13	(4)	20	(2)
Ich habe das Curriculum bzw. Teile da- von nur als Information und Anregung für die eigene Unterrichtsplanung genutzt	33	(36)	35	(12)	29	(15)	39	(9)	35	(23)	28	(9)	40	(4)
Ich habe einzelne Medien (wie Arbeits- bögen, Karten, Folien usw.) im Rahmen eigener Unterrichtsentwürfe genutzt	41	(44)	38	(13)	35	(18)	57	(13)	38	(25)	38	(12)	70	(7)
Ich habe einzelne Unterrichts- stunden aus einem oder verschiede- nen Unterrichtsentwürfen ausprobiert	19	(20)	15	(5)	25	(13)	9	(2)	17	(11)	25	(8)	10	(1)
Ich habe eine oder mehrere Unter- richtseinheiten (mit allen Stunden) ausprobiert	12	(13)	9	(3)	16	(8)	9	(2)	11	(7)	13	(4)	20	(2)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

Fr. 4: Wenn Sie einmal an den ersten Eindruck denken, den Sie hatten, als Sie dieses Curriculum erstmals in den Händen hatten: Welche der folgenden Eindrücke hatten Sie mehr oder weniger stark?

	Gesamt	CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)									
		Alkohol		E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe						
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)					
Das Curriculum ist übersichtlich gegliedert														
sehr stark	23	(25)	21	(7)	27	(14)	17	(4)	29	(19)	19	(6)	-	(-)
stark	54	(58)	65	(22)	51	(26)	43	(10)	53	(35)	63	(20)	30	(3)
es geht	15	(16)	6	(2)	14	(7)	30	(7)	9	(6)	13	(4)	60	(6)
weniger stark	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
überhaupt nicht	1	(1)	-	(-)	2	(1)	-	(-)	2	(1)	-	(-)	-	(-)
KA	7	(8)	9	(3)	6	(3)	9	(2)	8	(5)	6	(2)	10	(1)
Es ist zuviel Zeitaufwand erforderlich, um sich einzuarbeiten														
sehr stark	11	(12)	9	(3)	12	(6)	13	(3)	12	(8)	9	(3)	10	(1)
stark	22	(24)	26	(9)	24	(12)	13	(3)	21	(14)	19	(6)	40	(4)
es geht	33	(36)	38	(13)	27	(14)	39	(9)	35	(23)	34	(11)	20	(2)
weniger stark	17	(18)	15	(5)	14	(7)	26	(6)	11	(7)	25	(8)	30	(3)
überhaupt nicht	6	(7)	3	(1)	12	(6)	-	(-)	8	(5)	6	(2)	-	(-)
KA	10	(11)	9	(3)	12	(6)	9	(2)	14	(9)	6	(2)	-	(-)
Die Unterrichtsentwürfe sind praxisnah aufgebaut														
sehr stark	16	(17)	9	(3)	22	(11)	13	(3)	12	(8)	25	(8)	10	(1)
stark	37	(40)	35	(12)	39	(20)	35	(8)	38	(25)	38	(12)	30	(3)
es geht	31	(34)	35	(12)	27	(14)	35	(8)	33	(22)	28	(9)	30	(3)
weniger stark	6	(6)	6	(2)	4	(2)	9	(2)	6	(4)	-	(-)	20	(2)
überhaupt nicht	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
KA	10	(11)	15	(5)	8	(4)	9	(2)	11	(7)	9	(3)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

Fr. 4: Fortsetzung

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe			
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)		
Das Curriculum ist umfangreich														
sehr stark	37	(40)	47	(16)	35	(18)	26	(6)	39	(26)	31	(10)	40	(4)
stark	37	(40)	29	(10)	45	(23)	30	(7)	35	(23)	50	(16)	10	(1)
es geht	21	(23)	15	(5)	18	(9)	39	(9)	20	(13)	19	(6)	40	(4)
weniger stark	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
überhaupt nicht	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
KA	5	(5)	9	(3)	2	(1)	4	(1)	6	(4)	-	(-)	10	(1)
Das Curriculum ist interessant zu lesen, auch wenn man die Unterrichtsentwürfe nicht verwenden will														
sehr stark	20	(22)	24	(8)	18	(9)	22	(5)	17	(11)	28	(9)	20	(2)
stark	44	(48)	44	(15)	41	(21)	52	(12)	45	(30)	41	(13)	50	(5)
es geht	17	(18)	15	(5)	20	(10)	13	(3)	18	(12)	13	(4)	20	(2)
weniger stark	7	(8)	9	(3)	8	(4)	4	(1)	6	(4)	13	(4)	-	(-)
überhaupt nicht	1	(1)	-	(-)	2	(1)	-	(-)	2	(1)	-	(-)	-	(-)
KA	10	(11)	9	(3)	12	(6)	9	(2)	12	(8)	6	(2)	10	(1)
Die didaktische Terminologie ist häufig zu kompliziert oder schwer verständlich														
sehr stark	2	(2)	6	(2)	-	(-)	-	(-)	3	(2)	-	(-)	-	(-)
stark	11	(12)	9	(3)	16	(8)	4	(1)	14	(9)	9	(3)	-	(-)
es geht	25	(27)	26	(9)	27	(14)	17	(4)	26	(17)	28	(9)	10	(1)
weniger stark	30	(32)	35	(12)	25	(13)	30	(7)	30	(20)	31	(10)	20	(2)
überhaupt nicht	23	(25)	15	(5)	25	(13)	30	(7)	18	(12)	25	(8)	50	(5)
KA	9	(10)	9	(3)	6	(3)	17	(4)	9	(6)	6	(2)	20	(2)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

<p>5. Jeder Leser hat in der Regel seine eigene Methode, sich einen Überblick über das Curriculum zu verschaffen und einen Eindruck von dessen Tauglichkeit zu erhalten. Wie war das bei Ihnen? An welchen Teilen des Curriculums haben Sie sich <u>beim Einstieg besonders orientiert?</u></p>	<p style="text-align: center;">CURRICULUM</p> <p style="text-align: center;">"Ernährung und Gesundheit"</p> <p style="text-align: center;">(5. -10. Schuljahr Sekundarstufe I)</p>	
	%	(abs.)
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Einleitung 	35	(8)
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Einzelne Unterrichtseinheiten</u>, dabei besonders: <ul style="list-style-type: none"> - "Grundtatsachen einer vollwertigen Ernährung" 43 (10) - "Ernährung und Werbung" 26 (6) - "Überernährung - ein gesundheitliches Hauptproblem unserer Gesellschaft" 61 (14) - "Strategien für die Erhaltung bzw. Herstellung des Idealgewichts" 17 (4) - "Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen" 35 (8) - "Strategie zum gesundheitsgerechten Verhalten unter besonderer Berücksichtigung der Ernährung" 30 (7) 		
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Didaktische Analysen</u>, dabei besonders: <ul style="list-style-type: none"> - Sach- und Problemanalyse 57 (13) - Das Problem unter didaktischen Aspekten 30 (7) - Intentionalität 17 (4) - Methodenwahl 26 (6) - Medienwahl 52 (12) - Literaturangaben 22 (5) 		
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Unterrichtsentwürfe/Einzelne Stunden</u>, dabei besonders: <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfassung der Prozeßplanung 48 (11) - Unterrichtsentwurf 39 (9) - Ausführliche Prozeßplanung 17 (4) 		
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Beigefügte Medien</u>, dabei besonders: <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsbögen 65 (15) - Tafelkarten 13 (3) - Poster 26 (6) - Folien für Tageslichtprojektor 78 (18) 		
<p>N = 23</p>		

Fr. 6: Gab es irgendwelche Punkte bezüglich Inhalt, Sprachweise, Aufmachung usw., die das Lesen und Einarbeiten in das Curriculum erschwerten?

	Gesamt		CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)								
			Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe						
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)						
ja	18	(19)	26	(9)	12	(6)	17	(4)	18	(12)	22	(7)	-	(-)
nein	78	(84)	68	(23)	84	(43)	78	(18)	77	(51)	75	(24)	90	(9)
KA	5	(5)	6	(2)	4	(2)	4	(1)	5	(3)	3	(1)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

CURRICULUM I
(Alkohol, Rauchen, Selbstmedikation, Werbung und Gesundheit,
1. - 4. Klasse)

7. Im folgenden sind alle Teile des Curriculums katalogartig aufgeführt. Bitte kreuzen Sie jeweils an, in welcher der vorgegebenen Weisen Sie diese einzelnen Teile durchgearbeitet oder genutzt haben.
Bei dieser Frage - wie auch bei dem Ausfüllen der Beurteilungsbögen - empfehlen wir Ihnen, das Curriculum zur Hand zu nehmen.

(noch)nicht gelesen	über- schlägig (diagonal) gelesen	intensiv gelesen	wie vorge- schlagen, erprobt bzw. durch- geführt	mit Abwand- lungen er- probt bzw. durchge- führt	einzelne praktische Anregungen oder Me- dien ent- nommen
%	%	%	%	%	%

• Allgemeine Einleitung	33	38	26	-	-	3
• <u>Teilcurriculum: "Alkohol und Gesundheit"</u>						
- A Didaktische Analyse	38	29	24	3	-	6
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Eigenschaften alkoholischer Getränke	21	35	24	-	9	12
2. Stunde: Folgen von Alkoholmißbrauch	15	35	26	3	12	9
3. Stunde: Alkoholkonsum Erwachsener	18	41	18	3	6	15
4. Stunde: Alkoholkonsum Jugendlicher	15	44	18	3	6	15
5. Stunde: Die Party als Anlaß zum Alkoholtinken	18	50	12	9	8	6
• <u>Teilcurriculum: "Rauchen und Gesundheit"</u>						
- A Didaktische Analyse	36	29	26	-	3	6
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Doppelstunde: Das Image des Rauchers und des Nichtraucherers	27	41	12	3	12	6
2. Doppelstunde: Probleme des Gruppendrucks	21	41	15	9	9	6
3. Doppelstunde: Wie man einem Gruppendruck widerstehen kann	21	41	15	9	6	9
4. Doppelstunde: Schadstoffe im Tabakrauch	18	41	12	9	15	6
• <u>Teilcurriculum: "Selbstmedikation und Gesundheit"</u>						
- A Didaktische Analyse	56	26	9	3	-	6
- B Unterrichtsentwürfe						
Unterrichtseinheit "Gefahren der Selbstmedikation"						
1. Stunde: Verwechslungsgefahr von Medikamenten mit Süßigkeiten	59	15	18	3	-	6
2. Stunde: Selbstmedikation durch Kinder ist gefährlich	59	24	15	3	-	-
3. Stunde: Verhalten bei Unfällen durch Arzneimittelvergiftung	62	15	15	3	3	3
4. Stunde: Memory-Spiel "Selbstmedikation"	68	21	9	-	-	3
Unterrichtseinheit "Medizin kann schaden, Medizin kann heilen"						
1. Stunde: Experimente zum Dosierungsproblem	59	29	9	3	-	-
2. Stunde: Auswertung der Experimente zum Dosierungsproblem	59	29	9	3	-	-
3. Stunde: Verhalten von Erwachsenen bei Kopfschmerzen	56	29	12	-	3	-
4. Stunde: Verhalten von Kindern bei Kopfschmerzen	59	26	9	3	3	-
• <u>Teilcurriculum: "Werbung und Gesundheit"</u>						
- A Didaktische Analyse	53	32	12	-	-	3
- B Unterrichtsentwürfe						
Unterrichtseinheit "Funktion der Werbung"						
1. Stunde: Aufbau von Werbeanzeigen	59	26	9	-	3	3
2. Stunde: Werbung will nicht unterhalten	59	26	9	-	3	3
3. Stunde: Manche Werbung übertreibt	56	24	12	-	3	6
4. Stunde: Gesundheit und Krankheit	64	24	6	-	3	3
Unterrichtseinheit "Projekt Werbung für Gesundheit"						
1. Doppelstunde: Zusatznutzen und Gesundheit	62	24	9	-	3	3
2. Doppelstunde: Zielgruppe und Werbeträger einer Gesundheitskampagne	62	26	6	-	3	3
3. Doppelstunde: Realisierung des Projektes	65	24	6	-	-	6

N = 34 (Zeilensumme jeweils 100 %)

7. Im folgenden sind alle Teile des Curriculums katalogartig aufgeführt. Bitte kreuzen Sie jeweils an in welcher der vorgegebenen Weisen Sie diese einzelnen Teile durchgearbeitet oder genutzt haben. Bei dieser Frage - wie auch bei dem Ausfüllen der Beurteilungsbögen - empfehlen wir Ihnen, das Curriculum zur Hand zu nehmen.	CURRICULUM II (Ernährung und Gesundheit, 1.-4. Klasse)					
	(noch)nicht gelesen %	über- schlagig (diagonal) gelesen %	intensiv gelesen %	wie vorge- schlagen, erprobt bzw. durch- geführt %	mit Abwand- lungen er- probt bzw. durchge- führt %	einzelne praktische aeregungen oder Me- dien ent- nommen %
• <u>Allgemeine Einleitung</u>	28	37	31	2	2	-
• <u>Unterrichtseinheit: "Herstellen von Obstsalat"</u>						
- A Didaktische Analyse	34	27	33	2	4	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Das erste (vorläufige) Rezept	38	8	18	20	10	8
2. Stunde: Erkundung in einem Obstladen	41	12	14	16	12	6
4. Stunde: Der Einkaufszettel für den Lehrer	43	12	14	16	14	2
3. Stunde: Das endgültige Rezept	38	10	14	16	22	2
6. Stunde: Wer bringt was morgen mit?	36	10	16	18	18	4
7. Stunde: Herstellung des Obstsalates	36	8	18	25	12	2
• <u>Unterrichtseinheit: "Lagerung von Lebensmitteln"</u>						
- A Didaktische Analyse	63	25	12	-	-	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Extreme Zustandsformen von Lebensmitteln	63	16	8	4	4	6
2. Stunde: Das Haltbarkeitsdatum als Orientierungshilfe für den Konsumenten	61	16	8	6	6	4
3. Stunde: Identifizierung der Haltbarkeitsdaten bei Nahrungsmitteln	61	16	8	4	8	4
4. Stunde: Vorbereitung einer Langzeitbeobachtung über Nahrungsmittellagerung. Unterrichtsentwurf zur Durchführung der täglichen Beobachtung im Rahmen des Langzeitversuchs	63	16	10	2	6	4
5. Stunde: Auswertung der Langzeitbeobachtungen	65	16	8	2	4	6
6. Stunde: Diskussion der Gruppenberichte	65	16	8	2	4	6
• <u>Unterrichtseinheit: "Ernährungsgewohnheiten von Grundschülern"</u>						
- A Didaktische Analyse	41	27	29	-	-	2
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Vorbereitung der systematischen Erhebung der Ernährungsgewohnheiten und Ernahrungsmotive der Schüler	37	14	25	8	8	8
2. Stunde: Wiegen und Messen der eigenen Person	41	14	18	10	8	10
3. Stunde: Einfluß der Ernährung auf das Körpergewicht	39	16	18	6	12	10
4. Stunde: Ernährungsgewohnheiten der Kinder unserer Klasse	37	12	24	6	14	8
5. Stunde: Motive für Essen und Trinken	39	16	22	4	12	8
6. Stunde: Auswirkung der Nahrungsmittel auf das Körpergewicht	37	18	20	4	12	10
• <u>Unterrichtseinheit: "Vom richtigen Verhalten beim Essen"</u>						
- A Didaktische Analyse	47	18	31	2	-	2
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Fragebogenerhebung zum Eßverhalten der Schüler	51	12	16	14	6	2
2. Stunde: Beim Essen kann man Fehler machen	51	6	18	8	12	6
3. Stunde: Was haben Magen und Darm mit dem Essen zu tun?	47	6	18	12	10	8
5. Stunde: Gut gekaut ist halb verdaut	46	8	18	10	12	10
6. Stunde: Frühstück bei Familie Hastig	47	10	16	10	10	8
7. Stunde: Mit Freude essen bekommt besser	47	8	18	8	12	8
N = 51 (Zeilensumme jeweils 100 %)						

(Ernährung und Gesundheit, 5.-10. Klasse)

7. Im folgenden sind alle Teile des Curriculums katalogartig aufgeführt. Bitte kreuzen Sie jeweils an, in welcher der vorgegebenen Weisen Sie diese einzelnen Teile durchgearbeitet oder genutzt haben. Bei dieser Frage - wie auch bei dem Ausfüllen der Beurteilungsbögen - empfehlen wir Ihnen, das Curriculum zur Hand zu nehmen.	(noch)nicht gelesen	über- sichtlich (diagonal) gelesen	intensiv gelesen	wie vorge- schlagen, erprobt bzw. durch- geführt	mit Abwand- lungen er- probt bzw. durchge- führt	einzelne praktische Anregungen oder Me- dien ent- nommen
	%	%	%	%	%	%
• <u>Einleitung</u>	39	30	22	-	-	9
• <u>Unterrichtseinheit: "Grundtatsachen einer vollwertigen Ernährung"</u>						
- A Didaktische Analyse	30	43	22	-	-	4
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Nährstoffe in den Nahrungsmitteln	17	13	22	9	9	30
2. Stunde: Energieumsatz (Brennstoffe/Aufbaustoffe)	30	30	17	4	-	17
3. Stunde: Vollwertige Mischkost (Vitamine und Mineralstoffe)	26	26	22	4	4	17
4. Stunde: Tagesrhythmus, Haupt- und Zwischenmahlzeiten	30	26	26	-	-	17
5. Stunde: Schulrühstück - Vollwertigkeitskriterien	30	26	22	-	-	22
6. Stunde: Möglichkeiten der Gestaltung des Schulfrühstücks	26	26	26	4	-	17
• <u>Unterrichtseinheit: "Ernährung und Werbung"</u>						
- A Didaktische Analyse	61	30	9	-	-	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Einstellungen, Meinungen, Vorwissen der Schüler zur Werbung und Ernährung	44	43	9	-	-	4
2. Stunde: Warum wird für Nahrungsmittel geworben?	44	43	9	-	-	4
3. Stunde: Analyse einer Bildanzeige am Beispiel eines Erfrischungsgetränks	43	26	26	-	-	4
4. Stunde: Analyse von farbigen Werbeanzeigen	43	30	17	4	-	4
5. Stunde: Was Anzeigenwerbung verschweigt - Informationsquellen für den interessierten Verbraucher	43	26	22	4	-	4
• <u>Unterrichtseinheit: "Überernährung - ein gesundheitliches Hauptproblem unserer Gesellschaft"</u>						
- A Didaktische Analyse	31	30	30	4	4	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Übergewicht und seine Ursachen	30	9	22	13	17	9
2. Stunde: Gewichtsbestimmung der Schüler	35	13	13	17	9	13
3. Stunde: Zuckerkrankheit als Folge von Fehlernährung	35	13	17	-	22	13
4. Stunde: Übergewicht und Lebenserwartung	30	13	9	9	17	22
• <u>Unterrichtseinheit: "Strategien für die Erhaltung bzw. Herstellung des Idealgewichts"</u>						
- A Didaktische Analyse	34	30	26	9	-	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Konfrontation mit dem Fall eines übergewichtigen Jungen	43	30	13	4	4	4
2. Stunde: Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Herstellung des Idealgewichts	43	26	13	-	9	9
3. Stunde: Sichtbare und versteckte Fette	34	26	9	9	4	17
4. Stunde: Das Frühstück unter besonderer Berücksichtigung der Kohlenhydrate	44	30	9	4	9	4
5. Stunde: Der Unterschied zwischen Diät und Normalkost - Schlußtest	52	35	4	-	4	4
• <u>Unterrichtseinheit: "Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen"</u>						
- A Didaktische Analyse	39	30	17	4	9	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1. Stunde: Stellenwert der Herz-Kreislauf-Erkrankungen	39	26	13	9	13	-
2. Stunde: Fallschilderungen der drei wichtigsten Herz-Kreislauf-Erkrankungen	34	22	22	13	9	-
3. Stunde: Ursachen der Herz-Kreislauf-Erkrankungen	39	26	13	9	13	-
4. Stunde: Entwicklungsstadien der Arteriosklerose	35	26	9	9	13	9
5. Stunde: Die Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	30	22	17	4	22	4
• <u>Unterrichtseinheit: "Strategie zum gesundheitsgerechten Verhalten unter besonderer Berücksichtigung der Ernährung"</u>						
- A Didaktische Analyse	61	17	17	4	-	-
- B Unterrichtsentwürfe						
1./2. Stunde: Analyse von Fehlverhaltenweisen im Ernährungsbereich	44	26	9	-	9	13
3. Stunde: Handlungsrahmen für die Praktizierung eines gesundheitsgerechten Ernährungsverhaltens	57	26	4	-	4	9
4. Stunde: Strategie für ein gesundheitsgerechtes Ernährungsverhalten	57	22	13	-	4	4

N = 23 (Zeilensumme jeweils 100 %)

Fr. 8: Unabhängig von der Detailbeurteilung einzelner Unterrichtseinheiten lassen sich auch der Gesamtaufbau und das didaktische Konzept des vorliegenden Curriculums bewerten.

a) Werden durch dieses Curriculum alle wesentlichen Problemfelder im Themenbereich abgedeckt oder fehlen hier noch wichtige Einzelthemen?	Gesamt		CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)								
			Alkohol	E + G I	E + G II	nur Primarstufe	Primar-/Sek. Stufe I	nur Sekundarstufe						
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)						
Alle wesentlichen Problemfelder sind abgedeckt	89	(96)	91	(31)	88	(45)	87	(20)	91	(60)	91	(29)	70	(7)
Es fehlen noch wichtige Einzelthemen	6	(7)	3	(1)	8	(4)	9	(2)	5	(3)	9	(3)	10	(1)
KA	5	(5)	6	(2)	4	(2)	4	(1)	5	(3)	-	(-)	20	(2)
b) Sind theoretischer und praktischer Teil des Curriculums Ihrer Ansicht nach ausgewogen?														
Sind ausgewogen	68	(73)	65	(22)	67	(34)	74	(17)	68	(45)	69	(22)	60	(6)
Theoretischer Teil ist zu breit dargestellt	19	(21)	24	(8)	22	(11)	9	(2)	21	(14)	19	(6)	10	(1)
Theoretischer Teil ist zu knapp dargestellt	4	(4)	3	(1)	2	(1)	9	(2)	-	(-)	9	(3)	10	(1)
Praktischer Teil ist zu breit dargestellt	5	(5)	6	(2)	4	(2)	4	(1)	5	(3)	3	(1)	10	(1)
Praktischer Teil ist zu knapp dargestellt	6	(7)	6	(2)	2	(1)	17	(4)	3	(2)	13	(4)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

Fr. 8: Fortsetzung

c) Es gibt ja unterschiedliche didaktische Konzeptionen: Wie stehen Sie persönlich zu der didaktischen Konzeption des vorliegenden Curriculums?	Gesamt	CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)								
		Alkohol		E + G I		E + G II		nur Primarstufe	Primar-/Sek. Stufe I	nur Sekundarstufe				
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)			
Stehe überwiegend positiv zu dieser didaktischen Konzeption	66	(71)	47	(16)	75	(38)	74	(17)	59	(39)	81	(26)	60	(6)
teils - teils	28	(30)	53	(18)	16	(8)	17	(4)	35	(23)	16	(5)	20	(2)
stehe dieser didaktischen Konzeption eher kritisch gegenüber	2	(2)	-	(-)	2	(1)	4	(1)	2	(1)	-	(-)	10	(1)
KA	5	(5)	-	(-)	8	(4)	4	(1)	5	(3)	3	(1)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

Fr. 9: Dem Curriculum sind Folien für den Tageslichtprojektor beigelegt. Ist ein solches Gerät in Ihrer Schule vorhanden?

	Gesamt		CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)					
			Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe			
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)			
grundsätzlich verfügbar, aber an bestimmte Räume gebunden	6	(7)				8	(5)	3	(1)	10	(1)
ja, verfügbar	92	(99)				91	(60)	97	(31)	80	(8)
nein, Gerät ist nicht vorhanden	1	(1)				2	(1)	-	(-)	-	(-)
KA	1	(1)				-	(-)	-	(-)	10	(1)
N =	108					66		32		10	

Fr. 10: Arbeitsbögen, Fragebögen, Elternbriefe usw. müssen für ihren Einsatz in der Schule vervielfältigt werden:
Bestehen hierzu ausreichende Möglichkeiten oder ergeben sich hier gewisse Beschränkungen?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)						
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe		
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	
Es bestehen Möglichkeiten zur Vervielfältigung (Kopie oder Druck)	81	(88)						83	(55)	84	(27)	60	(6)
Geeignete Geräte sind vorhanden. Es bestehen jedoch stärkere finanzielle Beschränkungen	15	(16)						12	(8)	16	(5)	30	(3)
Es bestehen bei uns keine Möglichkeiten zur Vervielfältigung von Unterrichtsmaterialien, wie sie im Curriculum vorliegen	3	(3)						5	(3)	-	(-)	-	(-)
KA	1	(1)						-	(-)	-	(-)	10	(1)
N =	108							66		32		10	

Fr. 11: Im Rahmen der Unterrichtsentwürfe wird häufiger der Einsatz von Arbeitsmaterial (Scheren, Klebemittel, Karteikarten usw.) und von Anschauungsmaterial (Realobjekte) vorgeschlagen. Auch hier können sich aus organisatorischen oder Kostengründen Beschränkungen ergeben: Wie ist das bei Ihnen?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)		
	% (abs)	(abs)	Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe	
			% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	
Es bestehen kaum Beschränkungen bei der Beschaffung von Arbeits- und Anschauungsmaterial	43	(46)				50 (33)	34 (11)	20 (2)	
Es bestehen Beschränkungen, aber in den meisten Fällen ist die Beschaffung doch möglich	49	(53)				45 (30)	50 (16)	70 (7)	
Es bestehen erhebliche Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Arbeits- und Anschauungsmaterial	6	(7)				3 (2)	16 (5)	- (-)	
KA	2	(2)				2 (1)	- (-)	10 (1)	
N =	108					66	32	10	

Fr. 15: Die einzelnen Unterrichtseinheiten erfordern eine gewisse Zeit der Einarbeitung und Unterrichtsvorbereitung:
Halten Sie die dafür aufzuwendende Zeit . . .

	Gesamt	CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)		
		Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe
	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)	% (abs)
für vertretbar und realistisch	67 (72)	65 (22)	71 (36)	61 (14)	70 (46)	72 (23)	30 (3)
für zu lange	24 (26)	24 (8)	22 (11)	30 (7)	21 (14)	22 (7)	50 (5)
KA	9 (10)	12 (4)	8 (4)	9 (2)	9 (6)	6 (2)	20 (2)
Fr. 16: Gibt es Ihrer Erfahrung nach Möglichkeiten, das vorliegende Curriculum handlicher und für die Unterrichtsvorbereitung noch praktikabler zu machen?							
ja	29 (31)	29 (10)	29 (15)	26 (6)	33 (22)	22 (7)	20 (2)
nein	51 (55)	50 (17)	55 (28)	43 (10)	50 (33)	56 (18)	40 (4)
KA	20 (22)	21 (7)	16 (8)	30 (7)	17 (11)	22 (7)	40 (4)
N =	108	34	51	23	66	32	10

Zu Frage 16: WENN JA: Woran denken Sie dabei? Was wäre noch zu verbessern?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri-marstufe		Primar-/Sek. Stufe I		nur Sekun-darstufe	
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)
<u>Inhaltliche Verbesserungen</u>	61	(19)		(5)		(9)		(5)		(13)		(3)		(3)
Kürzung bzw. Straffung (stichwortartig)		(17)		5		8		4		12		3		2
Herauslösung einzelner Themen und ge-sonderte Darstellung		1		-		1		-		1		-		-
übersichtliche Darstellung der Unter-richtseinheiten		1		-		-		1		-		-		1
<u>Material</u>	6	(2)		(2)		(-)		(-)		(-)		(-)		(2)
mehr Folien		1		1		-		-		-		-		1
Filmbeispiele		1		1		-		-		-		-		1
<u>Formale Verbesserungen</u>	61	(19)		(7)		(7)		(5)		(11)		(3)		(5)
Aufteilung in mehrere Mappen günstiger		11		3		6		2		9		-		2
andere Formate (Lehrer DIN A5, Ar-beitsblätter DIN A4)		4		1		1		2		1		1		2
Fettdruck für wichtige Aussagen		1		-		1		-		1		-		-
unterschiedlich farbiger Druck (Lehrer-Schüler)		2		1		-		1		-		1		1
größere Schrift		1		1		-		-		-		1		-
N =	31		10		15		6		22		7		2	

Fr. 17: Entscheidend für den Erfolg des Unterrichts ist u. a. , daß die Schüler für dieses Thema interessiert und motiviert werden können: Ist dies - in der Gesamtschau betrachtet - mit diesem Curriculum Ihrer Meinung nach möglich oder sehen Sie hier Schwierigkeiten?

	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe			
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)		
ist sehr gut möglich	17	(18)	21	(7)	20	(10)	4	(1)	14	(9)	25	(8)	10	(1)
ist möglich	61	(66)	53	(18)	61	(31)	74	(17)	61	(40)	66	(21)	50	(5)
ist eingeschränkt möglich	15	(16)	21	(7)	12	(6)	13	(3)	20	(13)	3	(1)	20	(2)
ist wohl kaum möglich	1	(1)	3	(1)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	3	(1)	-	(-)
ist nicht möglich	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
KA	6	(7)	3	(1)	8	(4)	9	(2)	6	(4)	3	(1)	20	(2)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

STATISTIK	Gesamt	CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)								
		Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe				
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)			
1. Geschlecht:														
männlich	36	(39)	35	(12)	31	(16)	48	(11)	36	(24)	31	(10)	50	(5)
weiblich	64	(69)	65	(22)	69	(35)	52	(12)	64	(42)	69	(22)	50	(5)
2. Alter:														
- 25 Jahre	3	(3)	-	(-)	6	(3)	-	(-)	2	(1)	6	(2)	-	(-)
25 - 36 Jahre	52	(56)	50	(17)	51	(26)	57	(13)	48	(32)	59	(19)	50	(5)
35 - 45 Jahre	24	(26)	24	(8)	22	(11)	30	(7)	26	(17)	19	(6)	30	(3)
45 - 55 Jahre	16	(17)	21	(7)	16	(8)	9	(2)	20	(13)	9	(3)	10	(1)
55 Jahre und älter	6	(6)	6	(2)	6	(3)	4	(1)	5	(3)	6	(2)	10	(1)
3. Familienstand:														
alleinstehend	36	(39)	38	(13)	39	(20)	26	(6)	32	(21)	50	(16)	20	(2)
verheiratet	56	(61)	53	(18)	57	(29)	61	(14)	61	(40)	41	(13)	80	(8)
KA	7	(8)	9	(3)	4	(2)	13	(3)	8	(5)	9	(3)	-	(-)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

STATISTIK (Fortsetzung)	Gesamt	CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)								
		Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe				
		%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)			
4. In welchen Klassenstufen unter- richten Sie in diesem Schuljahr?														
1. Schuljahr	23	(25)	15	(5)	39	(20)	-	(-)	32	(21)	13	(4)	-	(-)
2. Schuljahr	25	(27)	35	(12)	29	(15)	-	(-)	32	(21)	19	(6)	-	(-)
3. Schuljahr	21	(23)	29	(10)	24	(12)	4	(1)	30	(20)	9	(3)	-	(-)
4. Schuljahr	37	(40)	44	(15)	43	(22)	13	(3)	45	(30)	31	(10)	-	(-)
5. Schuljahr	21	(23)	18	(6)	10	(5)	52	(12)	9	(6)	34	(11)	60	(6)
6. Schuljahr	26	(28)	21	(7)	20	(10)	48	(11)	11	(7)	47	(15)	60	(6)
7. Schuljahr	21	(23)	18	(6)	4	(2)	65	(15)	-	(-)	38	(12)	90	(9)
8. Schuljahr	19	(21)	18	(6)	-	(-)	65	(15)	-	(-)	25	(8)	80	(8)
9. Schuljahr	23	(25)	32	(11)	-	(-)	61	(14)	-	(-)	53	(17)	60	(6)
10. Schuljahr	6	(7)	3	(1)	-	(-)	26	(6)	-	(-)	6	(2)	50	(5)
11. -13. Schuljahr	2	(2)	-	(-)	2	(1)	4	(1)	-	(-)	3	(1)	-	(-)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

S. 5: Welche Fächer unterrichten Sie?

STATISTIK (Fortsetzung)	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe		Primar-/ Sek. Stufe I		nur Sekun- darstufe	
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)
Sport (Leibeserziehung)	46	(50)	44	(15)	55	(28)	30	(7)	52	(34)	47	(15)	10	(1)
Biologie	33	(36)	35	(12)	20	(10)	61	(14)	20	(13)	53	(17)	60	(6)
Gemeinschaftskunde, Sozialkunde	19	(21)	26	(9)	16	(8)	17	(4)	12	(8)	31	(10)	30	(3)
Mathematik	68	(73)	65	(22)	84	(43)	35	(8)	77	(51)	59	(19)	30	(3)
Chemie	11	(12)	9	(3)	4	(2)	30	(7)	3	(2)	16	(5)	50	(5)
Physik	11	(12)	9	(3)	10	(5)	17	(4)	6	(4)	22	(7)	10	(1)
Alte Sprachen	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Neue Sprachen	12	(13)	12	(4)	10	(5)	17	(4)	9	(6)	22	(7)	-	(-)
Kunst	45	(49)	53	(18)	53	(27)	17	(4)	47	(31)	50	(16)	20	(2)
Erdkunde	16	(17)	21	(7)	10	(5)	22	(5)	6	(4)	38	(12)	10	(1)
Geschichte	13	(14)	18	(6)	10	(5)	13	(3)	5	(3)	25	(8)	30	(3)
Deutsch	77	(83)	79	(27)	90	(46)	43	(10)	88	(58)	66	(21)	40	(4)
Spezielle Arbeitsgemeinschaften	6	(6)	3	(1)	8	(4)	4	(1)	5	(3)	9	(3)	-	(-)
Sachkunde	58	(63)	56	(19)	84	(43)	4	(1)	79	(52)	34	(11)	-	(-)
Hauswirtschaft	8	(9)	3	(1)	-	(-)	35	(8)	3	(2)	16	(5)	20	(2)
Arbeitslehre	7	(8)	9	(3)	-	(-)	22	(5)	6	(4)	13	(4)	-	(-)
Andere Fächer	19	(20)	21	(7)	16	(8)	22	(5)	18	(12)	19	(6)	20	(2)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

S. 6 Seit wieviel Jahren sind Sie schon im Lehrerberuf?

STATISTIK	Gesamt		CURRICULUM			Schultypen (Zusammenfassung)								
			Alkohol	E + G I	E + G II	nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe						
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)						
seit 1 - 5 Jahren	32	(35)	35	(12)	31	(16)	30	(7)	32	(21)	34	(11)	30	(3)
seit 6 - 10 Jahren	21	(23)	15	(5)	20	(10)	35	(8)	21	(14)	19	(6)	30	(3)
seit 11 - 15 Jahren	19	(21)	15	(5)	24	(12)	17	(4)	17	(11)	25	(8)	20	(2)
seit 16 - 20 Jahren	7	(8)	12	(4)	6	(3)	4	(1)	9	(6)	6	(2)	-	(-)
seit 21 - 25 Jahren	6	(6)	6	(2)	8	(4)	-	(-)	6	(4)	6	(2)	-	(-)
seit 26 - 30 Jahren	6	(7)	9	(3)	4	(2)	9	(2)	6	(4)	6	(2)	10	(1)
seit über 30 Jahren	6	(6)	6	(2)	6	(3)	4	(1)	7	(4)	3	(1)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	

S. 7 An welcher Art von Schule unterrichten Sie hauptsächlich? (Bei mehreren Ausbildungstypen an einer Schule: mehrfach ankreuzen!)

STATISTIK	Gesamt		CURRICULUM				Schultypen (Zusammenfassung)							
			Alkohol		E + G I		E + G II		nur Pri- marstufe	Primar-/ Sek. Stufe I	nur Sekun- darstufe			
	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)	%	(abs)		
Grundschule	71	(77)	76	(26)	92	(47)	17	(4)	92	(61)	50	(16)	-	(-)
Hauptschule	26	(28)	26	(9)	16	(8)	48	(11)	5	(3)	63	(20)	50	(5)
Gesamtschule	3	(3)	-	(-)	-	(-)	13	(3)	-	(-)	9	(3)	-	(-)
Realschule, Mittelschule	6	(6)	6	(2)	-	(-)	17	(4)	-	(-)	3	(1)	50	(5)
Gymnasium	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)	-	(-)
Andere Schule	14	(15)	18	(6)	8	(4)	22	(5)	9	(6)	25	(8)	10	(1)
N =	108		34		51		23		66		32		10	